№ 148 Bielefeld, Montag, den 27. Juni 1904 94. Jahrgang

# Westfälische Zeitung

## Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

**Bestellungen**

auf die „Westfälische Zeitung"

für das **3. Vierteljahr**

werden jetzt von sämtlichen Postanstalten, Briefträgern, (auch Landbriefträgern), von unseren Agenturen, Zeitungsträgerinnen und der Expedition, Niedernstraße 27, angenommen und erfolgt die

Zusendung der Zeitung **täglich** bis Ende dieses Monats **gratis**

Monatlich 50 Pfennig frei Haus.

## Kieler Festtage

Alle Berichte aus Kiel melden, daß die Begrüßung zwischen dem König von England und seinem kaiserlichen Neffen die denkbar herzlichste gewesen ist. Auf der ganzen Fahrt durch den Nordostsee-Kanal war die englische Königsjacht von deutscher Kavallerie auf beiden Ufern begleitet, ein Akt der Höflichkeit, der auch an der Holtenauer Schleuse machte diese Eskorte Halt. Die Trinksprüche, welche die Monarchen austauschten, sind, wie zu erwarten war, außerordentlich friedliebend, in dieser Beziehung sind ja die Gesinnungen beider Monarchen bekannt. Aber was nun von Land zu Land im einzelnen, z. B. in der Erneuerung des deutsch-englischen Handelsvertrages und anderen Dingen, geschehen wird, ist eine andere Frage und bleibt abzuwarten. Sollte die englische Regierung sich Deutschland gegenüber mehr von der König Eduard beseelenden liebenswürdigen Gesinnung in Zukunft leiten lassen, so würde uns dies freuen.

Aus dem Trinkspruch des Kaisers sind folgende Hauptsätze hervorzuheben:

„Den Seeweg wählend, sind Ew. Majestät zum deutschen Gestade gekommen, als der Herrscher eines großen, durch die See weltumspannenden Reiches und wollen auch gütigst an den Veranstaltungen des deutschen Segelsports Anteil nehmen. Begrüßt sind Ew. Majestät durch den Donner der Geschütze der deutschen Flotte, die erfreut ist, ihren Ehrenadmiral zu sehen. Sie ist die jüngste Schöpfung unter den Flotten der Welt und ein Ausdruck der wiedererstarkenden Seegeltung des durch den verewigten Kaiser neugeschaffenen großen deutschen Reiches. Bestimmt zum Schutze seines Handels und seiner Gebiete, dient sie ebenso, wie das deutsche Heer, der Aufrechterhaltung des Friedens, den das deutsche Reich seit über dreißig Jahren gehalten und Europa mit erhalten hat. Einem jeden ist ja bekannt, durch Ew. Majestät Worte und Wirken, daß Ew. Majestät ganzes Streben auf die Erhaltung des Friedens gerichtet ist. Da auch dieses Ziel zu erreichen ich stets meine gesamten Kräfte eingesetzt habe, so möge Gott unseren Bestrebungen Gelingen verleihen." Der Kaiser gedachte dann noch der Königin Victoria und leerte sein Glas auf die Gesundheit seines Gastes.

König Eduard antwortete und zwar in deutscher Sprache:

Nachdem der König für den Empfang gedankt, fuhr er fort, daß er gekommen sei, sich von der Entwicklung des Segelsports, für den er sich stets interessiert habe, in Deutschland zu überzeugen. Dazu gesselle sich der Wunsch, die innigen verwandtschaftlichen Bande, die so lange Zeit verbunden haben, durch erneuten persönlichen Verkehr womöglich noch enger zu knüpfen. Ew. Majestät anerkennende Erwähnung meines unablässigen Strebens nach Erhaltung des Friedens hat mich tief gerührt, und ich bin beglückt in der Gewißheit, daß Ew. Majestät das gleiche Ziel im Auge haben. Möchten unsere beiden Flaggen bis in die fernsten Zeiten, ebenso wie heute, nebeneinander wehen zur Aufrechterhaltung des Friedens und der Wohlfahrt nicht allein unserer Länder, sondern auch aller anderen Nationen. Ich bin stolz darauf, Ew. Majestät Flotte als Ehrenadmiral anzugehören, ebenso wie meine Flotte es als hohe Ehre schätzt, daß Ew. Majestät die britische Seeuniform tragen, welche Ew. Majestät von meiner unvergeßlichen Mutter verliehen wurde, deren Andenken uns beiden heilig ist. Der König trank dann auf die Gesundheit des Kaisers und der Kaiserin.

Die abendliche Illumination der Kriegsschiffe war großartig.

Am Sonntag fand auf den Schiffen Gottesdienst statt; der König empfing den deutschen Reichskanzler. Verschiedene Schiffe wurden besichtigt. Zur Tafel waren die anwesenden Fürstlichkeiten vereint.

Am heutigen Montag abend findet große Galatafel an Bord der englischen Königsjacht „Viktoria and Albert" statt, am Dienstag gedenkt König Eduard, der recht gut aussieht, von Kiel aus Hamburg zu besuchen.

## Vom russisch-japanischen Kriegsschauplatze

Die russische Port-Arthur-Flotte hat die wieder frei gemachte Hafenausfahrt benützen wollen, sich vor dem andrängenden Gegner etwas Luft zu verschaffen, aber es ist ihr nicht gut bekommen. Die Japaner unter Admiral Togo haben aufgepaßt, und es ist ein russisches Schlachtschiff gesunken, ein anderes gefechtsunfähig gemacht, ebenso ein Kreuzer. Damit würde also, wenn es sich so verhielte, wie der japanische Oberbefehlshaber sagt, die russische Port-Arthur-Flotte geliefert sein. Denn die Schlachtschiffe, um die es sich hier handelt, sind solche der größten Art, von rund 12000 Tonnen mit 700 Mann Besatzung etwa. Der Kreuzer hat etwa 6000 Tonnen mit 400 Mann Besatzung. Die japanischen Schiffe sollen wenig beschädigt sein.

In dem amtlichen Bericht, den Admiral Togo erstattet hat, heißt es:

**△ Tokio, 25. Juni. Am 23. Juni vormittags 11 Uhr, erhielt ich einen Funkspruch, daß die russische Flotte aus dem Hafen herausfahre. Ich ging darauf mit der gesamten Flotte mit Ausnahme der mit besonderen Aufträgen bedachten Schiffe vor. Die feindliche Flotte bestand aus sechs Schlachtschiffen, fünf Kreuzern und vierzehn Torpedobootszerstörern und schien den Versuch zu machen, nach Süden vorzurücken; bei Einbruch der Dunkelheit machte der Feind aber außerhalb des Hafens halt. In der Nacht griff die Mehrzahl unserer Torpedobootszerstörer und Torpedoboote die Russen vor dem Hafen an. Wenigstens ein Schlachtschiff vom Peresviettyp schien gesunken zu sein; ein Schlachtschiff der Sewastopolklasse und ein Kreuzer vom Dianatyp wurden, wie wir sahen, am nächsten Morgen anscheinend ernstlich beschädigt in den Hafen eingeschleppt. Auf unserem Torpedobootszerstörer Shirakumo wurde die Offiziersmesse beschädigt. Dabei wurden drei Mann getötet, ein Arzt und zwei Mann verwundet. Das Torpedoboot Chidori traf ein Schuß hinter dem Maschinenraum, ohne daß wir Verluste hatten. Die Torpedoboote Nr. 64 und 66 erlitten leichte Beschädigungen; weiter haben wir keinen Schaden zu verzeichnen.**

Dieser Bericht des japanischen Admirals stellt verschiedene interessante Tatsachen fest, die bisher gerade von den Japanern bestritten wurden. Sie behaupteten bekanntlich hartnäckig, der Hafen von Port Arthur sei höchstens für kleine Schiffe offen. Nun meldet aber Togo selbst, 6 Schlachtschiffe, 5 Kreuzer und 14 Torpedobootszerstörer seien abgelaufen, also muß doch der Hafen ganz offen gewesen sein. Ferner beweist diese Zahl von russischen Schiffen, daß alle früher von den Japanern beschädigten russischen Kriegsschiffe wieder seetüchtig gemacht sind. Auch diese Möglichkeit war früher in Abrede gestellt. Die russischen Schiffe haben einen Ausbruch versucht, aber nicht verwirklicht, denn die japanischen Torpedoboote griffen den Feind nachts an und trafen unter geringem eigenen Verlust mehrere russische Fahrzeuge mit ihren Geschossen. (Die Russen haben also nicht zuerst angegriffen, wie es anfänglich hieß.) Da Admiral Togo sagt, ein russisches Schlachtschiff sei scheine gesunken zu sein und zwei andere Fahrzeuge seien anscheinend schwer beschädigt, wird von Petersburg die Bedeutung des Gefechts bestritten und man muß allerdings sagen, wenn ein großes Linienschiff gesunken sein soll, dann muß es fort sein, es darf nicht blos so scheinen. Die Japaner haben [illegible] auch noch [illegible] vorstehen.

Von russischer Seite liegt ein amtlicher Bericht über die Ereignisse der letzten Tage vor, den General Sjacharow an den Generalstab in Petersburg gerichtet hat und der uns in dem nachstehenden Telegramm folgendermaßen übermittelt wird:

Petersburg, 25. Juni. Ein heutiges Telegramm General Sjacharows an den Generalstab meldet: Der Gegner begann am Morgen des 23. Juni den Vormarsch nach Kaitschou fortzusetzen. Voran ging Kavallerie in drei Abteilungen, von denen jede aus 4—5 Eskadrons bestand. Hinter ihr bemerkte man dichte Infanteriekolonnen. Gegen Abend erstreckte sich die Feldwachenlinie der Japaner längs des Flüßchens Ho 14 Werst nördlich von Sseniutschen. Das Dorf Modsiatun auf dem rechten Flügel des Gegners wurde von Infanterie und Maschinengewehrabteilungen der Japaner eingenommen. Den ganzen Tag über fanden Scharmützel statt. Ein Mann wurde verwundet. Eine Abteilung der Grenzwache beschoß aus einem Hinterhalt plötzlich eine abgesessene japanische Eskadron, die große Verluste an Mannschaften und Pferden erlitt. Am 21. Juni wurde festgestellt, daß der Gegner von Chansa auf der südlichen aus Sfiujan nach Kaitschou führenden Straße vorrückte. Am 22. Juni besetzten die Japaner das Dorf

## Feuilleton

### △ Neue Experimente über den Verstand der Tiere

Wohl schreibt man den Tieren schon seit langem eine gewisse Fähigkeit des Denkens zu, doch sind systematische und wissenschaftlich exakte Untersuchungen über die Verstandeskräfte der Tiere erst in letzter Zeit angestellt worden. Es hat sich in Paris mit Unterstützung der Regierung ein „Institut für zoologische Psychologie" gebildet, dessen Seele und eigentlicher Gründer der in weiten Kreisen bekannte Hachet-Souplet ist. Hachet-Souplet hat ein ganzes langes Leben auf das Studium der Tiere und ihres Intellektes verwandt; in seinem Hause zu Paris hat er mit den mannigfachsten Tiergattungen Experimente angestellt und seine Beobachtungen auch im Jardin des Plantes, dem Pariser Zoologischen Garten, vervollständigt. Charles E. Branch erzählt im „Windsor Magazine" von einem Besuche bei Hachet-Souplet und den interessanten Dingen, die er dabei zu sehen und zu hören bekommen hat. Der gelehrte Franzose teilt nach ihrer intellektuellen Veranlagung die Tiere in drei Klassen ein. Auf der niedrigsten Stufe besteht die Reaktionsfähigkeit der Tiere in einer gewissen Reizbarkeit, die nur durch Ausführung einer Handlung ausgelöst werden kann. In die zweite Klasse stellt er die Tiere, bei denen der Instinkt die höchste Geisteskraft bedeutet, wohl vom Verstand geschieden, der den Tieren der höchsten und dritten Kategorie vorbehalten bleibt. Er unterscheidet zwischen Instinkt und Intellekt. Herrscht der Instinkt vor, so ist es möglich, das Tier zu einer Handlung zu zwingen, aber man kann es nie dazu überreden. Bei der dritten, verstandbegabten Klasse, ist dagegen mit Ueberredung alles zu erreichen. In letzter Zeit hat den Gelehrten die Frage beschäftigt, worauf die ungeheure Sicherheit im Verfolgen einer bestimmten Richtung bei den Brieftauben und den Wandervögeln beruhe, und er kam zu dem Resultate, daß die mannigfach wechselnden Strömungen und Temperaturen der Luft ihnen da nicht als Wegweiser dienen könnten, noch ein besonderer Sinn sie leite, sondern daß die wundervolle Schärfe ihrer Sehorgane, die zähe Kraft ihres Gedächtnisses diese große Sicherheit bewirke. So ward eine Taube in einen Holzkasten gesetzt, dessen Luft und Temperatur durch einen elektrischen Apparat völlig gleichbleibend, doch durchaus verschieden von dem Aufenthaltsorte der Taube gemacht war. Mochte man nun das Kästchen an die verschiedenen Stellen bringen und dann das Tier freilassen, immer fand es, selbst auf eine Entfernung von 136 Klm., den Weg nach der altgewohnten Heimat zurück. Um zu beweisen, daß die Katze nicht nur Instinkt hat, sondern einer gewissen verständigen Ueberlegung fähig ist, stellte Hachet Souplet folgendes Experiment an: In einem mit einem Drahtgitter versehenen und mit einem Riegel verschlossenen Kasten hatte er der Katze ihre Nahrung hingelegt. Obwohl die Katze nun stark hungrig war, versuchte sie doch nicht erst, wie es instinktmäßig hätte geschehen müssen, durch das Gitter zu springen, sondern sie wandte sogleich dem Riegel ihre Aufmerksamkeit zu und schob ihn zurück. Als dann der Riegel mit einem Strick an den Draht gebunden ward, so daß er sich nicht fortstoßen ließ, war die Katze sehr erstaunt, betrachtete den Verschluß sehr genau, lief miauend um den Kasten herum, schien schnurrend gleichsam nachzudenken. Dann sprang sie an dem Gitter empor schlug den Strick mit der Pfote herunter, schob den Riegel beiseite und begab sich dann an ihre Mahlzeit. Hachet-Souplet hat den Tieren gewisse Zirkuskunststückchen beigebracht und dabei besonders die verschiedene Beanlagung studiert. So vermochte er einen Affen oder einen Hund durch Zurufen und durch Vormachen der Sache dazu zu bringen, auf eine Tonne zu steigen. Die Tiere besaßen also die Fähigkeit, die Worte und Gebärden mit dem Besteigen der Tonne in Verbindung zu bringen. Ein ähnliches Associationsvermögen bewies ein Pony, der einen runden Korb mit Heu, um zu dem Heu zu gelangen, mit dem Kopfe zu rollen begann. Danach aber brauchte er nur den Korb auch ohne Heu zu sehen, um ihn zu rollen, weil sich mit diesem Anblick die Vorstellung der Tätigkeit associiert hatte. Ein Schaf aber kann man durch Vormachen und Rufen nie dazu bringen, eine Tonne zu besteigen; man muß vielmehr einen Zwang auf seinen Instinkt ausüben. Hachet-Souplet will im Jardin des Plantes, wenn er die Unterstützung der Regierung findet, eine besondere Abteilung einrichten, in der auch wilde Tiere auf ihre geistigen Fähigkeiten hin leichter und besser studiert werden können als jetzt. Mit einem Löwen hat er folgendes interessante Experiment vorgenommen: Er ließ in einen Käfig eine hölzerne Büchse mit einem leicht aufhebbaren Deckel stellen, in dem sich, für den Löwen sichtbar, ein Leckerbissen befand. Zunächst war dem König der Tiere das fremde Ding ein wenig ungemütlich; er schien es für einen Feind zu halten, dem man zu Leibe gehen müsse. Dann aber begann er um die Büchse herumzuwandern, sie zu beschnüffeln und zeigte dann ein lebhaftes Verlangen nach dem leckeren Inhalt. Anstatt aber nun instinktmäßig die schwache Büchse mit der mächtigen Tatze zu zerschmettern, prüfte er sie sorgfältig mit gespannter Aufmerksamkeit, nahm dann langsam, bedächtig und ernsthaft den Deckel zwischen die Zähne, hob ihn sorgsam in die Höhe, bis er herunterfiel, und verspeiste dann den Inhalt der Büchse. Auch von der Klugheit und Achtsamkeit der Elefanten weiß der französische Gelehrte viel zu berichten; am nächsten aber dem Menschen an Intelligenz steht der Affe, der sogar eine ganz eigene originale Erfindungskraft hat und alle die mechanischen Arbeiten der Menschen auch selbständig tut. So war einem Affen, der auf ein Dreirad gesetzt wurde, das Lenken ganz geläufig und er gab sorgsam darauf Acht, allen Hindernissen aus dem Wege zu fahren. Auch Hunde sind äußerst klug: zwar können sie nicht auf einem gewöhnlichen Zwei- oder Dreirad fahren, wohl aber treten sie selbständig die Pedale eines Zweirades, das extra für sie erbaut und für ihre Pfoten eingerichtet ist. Es gibt fast nichts, was Hunde nicht erlernen; so hat man einer Anzahl von Hunden leicht das Fußballspiel beigebracht. Bei Kaninchen und Hasen, die eine viel geringere Intelligenz besitzen, hat Hachet-Souplet gefunden, daß die wilden klüger sind als die zahmen. In jüngster Zeit hat er endlich auch die Hypnose bei Tieren angewandt, indem er über die Augen mit der Hand öfters strich oder ihre Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Punkt konzentrierte. In hypnotischem Zustand hat er dann den Tieren gewisse Erregungen suggeriert, um dadurch Aufschluß über den Grund und die Heftigkeit der Gemütserregungen bei Tiere zu erhalten. Dabei hat er gefunden, daß, ganz so wie bei den Menschen, manche Tiere sich leicht und willenlos allen Einflüssen hingeben, während andere einen beträchtlichen geistigen Widerstand dem fremden Willen entgegensetzen.

### + Die Juwelen einer Schauspielerin.

Aus London wird berichtet: Der Verkauf der Juwelen der Mrs. Langtry zog ein elegantes und vornehmes Publikum, besonders Frauen, in die Räume von Christie. Der Schatz bestand aus ganz erstklassigen Steinen mit wundervollen Fassungen, besonders Ringe, Broschen und Armbänder, und durch das Oberlichtfenster ließ die Sonne die Edelsteine in prächtigen Farbenspielen erglänzen. Ein herrliches Brillantenkollier mit einem birnenförmigen Anhänger wurde für 32 250 Mk. verkauft. Ein anderes Meisterstück, eine große Brillantbrosche, mit einem besonders großen Stein in der Mitte, wurde für 9800 Mk. verkauft. Ein Armband aus Türkisen und Brillanten brachte 6000 Mk. Besondere Aufmerksamkeit erregten ein Paar Brillantbroschen, die wie ein Lilienstengel geformt waren, die Initialen L. L. zeigten und von einer Brillantkette begleitet waren. Diese Preziose erzielte einen Preis von 8200 Mk.

### + Wilhelm Jordan †

Der greise Dichter Wilhelm Jordan, zugleich einer der letzten 48er aus der Paulskirche von Frankfurt am Main, ist Freitag vormittag im 85. Lebensjahre sanft entschlafen. Seine Bedeutsamkeit erhebt sich gegenüber den mancherlei Kleinlichkeiten unserer Tage turmhoch. Namentlich seine warmherzige nationale Gesinnung bleibt für uns neben seiner dichterischen Schöpfungskraft unvergeßlich. Wir könnten mehr von seiner Kraft und seinem Wesen haben!

Siandiao 2 Werst südlich von Siahotan, räumten es aber am Abend wieder unter dem Andrange einer Abteilung unserer Vorhut. Der Gegner vereinigte bei Madiavansa, 3 Werst südlich von Siandiao, 3 Bataillone mit sechs Geschützen und vier Eskadrons und am frühen Morgen des 23. Juni griff eine japanische Abteilung, die aus einem Bataillon mit zwei Geschützen und zwei Eskadrons bestand, plötzlich eine Vorpostensotnie an, die bei Siandiao biwakierte. Die Sotnie wurde genötigt, sich zurückzuziehen, und die Japaner nahmen den sogenannten Schwarzen Berg im Norden von Siandiao, sowie den Paß im Osten des Berges auf dem Wege von Siandiao nach Sianhatin. Bei den ersten Schüssen auf die Vorposten wurden unsere Truppen auf den Höhen bei Siahotan versammelt. Vier Sotnien erhielten den Befehl, mit vier Gebirgsgeschützen von Siahotan durch den Paß in der Richtung auf Siandiao vorzugehen. Die Japaner wurden durch das Feuer unserer Artillerie von der von ihnen eingenommenen Stellung verdrängt, und nachdem unsere Abteilung Verstärkungen erhalten hatte, ging sie um elf Uhr vormittags auf der ganzen Front zum Angriff vor. Der Gegner zog sich in größter Unordnung zurück. Um 1 Uhr nachmittags wurde das Dorf Siandiao eingenommen und von dort aus verfolgte unsere Artillerie die sich zurückziehenden Japaner, welche eilig nach Erldagou, südöstlich von Madiavansa und weiter zurückgingen. Unsere Verluste betragen: Drei Offiziere verwundet, sieben Mann getötet, 14 verwundet, ein Mann wird vermißt. Der Chef der Abteilung spricht sich sehr lobend über die Haltung unserer Artillerie aus. Am 23. Juni legten Kosacken bei Lindiahe, 7 Werst nördlich von Sseliatschan (auf der großen Straße Föngwangtschöng—Liaujang) einen Hinterhalt, in den eine japanische Abteilung geriet, die 15 Mann an Toten und Verwundeten verlor. Auf unserer Seite wurde ein Offizier verwundet. — Am 22. Juni begann eine von unseren Rekognoszierungsabteilungen um 11 Uhr vormittags 6 Werst östlich von Ayangpiennönn) auf dem Wege von Saimatsi nach Kuandiansian) ein Geplänkel mit japanischen Vorpostenabteilungen. Um die Mittagszeit ging unsere Abteilung zum Angriff gegen den rechten Flügel des Gegners vor, der von mehreren befestigten Stellungen verdrängt wurde. Gegen 5 Uhr nachmittags näherte sich die Abteilung der Hauptstellung des Gegners, wobei festgestellt wurde, daß 3 Regimenter Infanterie mit 18 Geschützen sie besetzt hielten. Unsere Truppen blieben auf den von ihnen eingenommenen Stellungen, ohne sich mit den überlegenen Streitkräften des Gegners in einen Kampf einzulassen. Bis neun Uhr abends ging der Feind nicht zum Angriff vor und unsere Abteilung zog sich in voller Ordnung in der Richtung auf Saimasi zurück. Verluste sind noch nicht festgestellt. — Die Japaner sind nach Saimasi gezogen.

Das Wladiwostockgeschwader ist von neuem ausgelaufen. Wohin es sich gewendet hat, ist unbekannt.

Weitere Privatmeldungen besagen, die freiwillige Räumung des russischen Hauptquartiers Liaujang würde schon in dieser Woche erwartet. Das mag etwas zu früh gerechnet sein; aber umgehen wird es sich nicht lassen, da die unterwegsbefindlichen russischen Divisionen vor Mitte Juli nicht an Ort und Stelle sein können. In den nächsten Tagen sind jedenfalls interessante Meldungen zu erwarten.

## Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika

Ein Ausbrechen der Hereros nach englischem Gebiet ist doch noch möglich. Wie der Köln. Ztg. aus Windhuk geschrieben wird, stehen in Rietfontein, an der äußersten Wasserstelle im Bezirk Gobabis, nur ein Offizier und 30 Mann. Der Platz ist kaum 20 Kilometer von der Grenze entfernt. Es sind schon zahlreiche Hereros mit ihrem Vieh über die Grenze gegangen, jenseits deren sie bei den Engländern Schutz in Zukunftslagern erhalten sollten.

Vom Hauptquartier aus Okahandja sind folgende Todesnachrichten eingegangen:

= **Berlin, 26. Juni.** **Reservist Proeltzsch ist 12. Januar bei der Polizeistation Otjisewa gefallen und beerdigt. In Okahandja Seesoldat Xaver Bacherl aus Waldmühle, Kreis Oberpfalz, 21. Juni am Darmtyphus gestorben. Gefreiter Heinrich Priebe aus Wandau, Regierungsbezirk Marienwerder, am 24. Juni zu Okahandja am Darmtyphus gestorben. Reiter Albert Becker aus Rehwinkel, Kreis Saatzig, Pommern, am 24. Juni in Otjosondu am Typhus gestorben.**

## Politischer Tagesbericht

**Ende des Lotteriekrieges**

Der Streit um das neue preußische Lotteriegesetz, welches die außerpreußischen Kollekteure glaubten zu Fall bringen zu können, ist entschieden worden. Das Abgeordnetenhaus hat das Gesetz mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit angenommen und nur den ziemlich bedeutungslosen § 8 gestrichen. Das Gesetz tritt vier Wochen nach der Publikation in Kraft. Für unsere lotteriespielenden preußischen Leser sind der „Post" zufolge beachtenswert die folgenden Bestimmungen:

§ 1. Wer in außerpreußischen Lotterien, die nicht im Königreich Preußen zugelassen sind, spielt, wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mark bestraft.

§ 6. Wer Gewinnergebnisse der in § 1 bezeichneten Lotterien in einer in Preußen erscheinenden Zeitung veröffentlicht, oder durch öffentliches Auslegen, Ausstellen oder Aushängen bekannt gibt, wird mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bestraft.

§ 7. Den außerpreußischen Lotterien sind alle außerhalb Preußens veranstalteten Ausspielungen beweglicher oder unbeweglicher Gegenstände gleichzuachten. Hiernach fallen unter das Spielverbot: 1. vorweg alle außerpreußischen Staatslotterien, als die sächsische, hessisch-thüringische, braunschweig-lüneburgsche, mecklenburg-schwerinsche, Hamburger und Lübecker Staatslotterie, sowie ferner die ungarische und jede andere Auslandslotterie; 2. alle Privatlotterien deutscher Bundesstaaten oder des Auslandes, die im Königreich Preußen oder einem Teil der preußischen Monarchie nicht ausdrücklich zugelassen worden sind.

Jeder preußische Lotteriespieler wird hiernach gut tun, bei der Wahl seiner Lotterie fortan Vorsicht walten zu lassen, denn nach dem zähen Widerstand, den das Gesetz bei den außerpreußischen Kollekteuren gefunden, werden die preußischen Behörden und Richter es an einer scharfen Kontrolle und Strafe nicht fehlen lassen, so lange die Versuche, verbotene Lose in Preußen abzusetzen, nicht ganz aufhören.

* * *

**Die Steigerung der Invalidenrentenversicherung**

Die von den Landesversicherungsanstalten zu bewilligenden Invalidenrenten haben in den letzten Jahren eine derartige Zunahme erfahren, daß, wenn die Steigerung auch nur annähernd dieselbe bleibt, wie bisher, das von den Landesversicherungsanstalten des Reiches bisher angesammelte Vermögen nicht ausreichen wird, um in Zukunft die Lasten zu decken. Es wird, wie die Schles. Ztg meldet, eine erhebliche Erhöhung der Beiträge notwendig werden, die im ganzen Reiche sich auf jährlich 81 Millionen belaufen müßte. Gegenwärtig bereist eine aus Vertretern des Reichsamtes des Innern und des Reichsversicherungsamtes bestehende Kommission die Bezirke derjenigen Landesversicherungsanstalten, bei denen die Steigerung der Invalidenrenten einen besonders hohen Grad erreicht hat. — Eine Beitragserhöhung würde in der Bevölkerung gerade keinen guten Eindruck machen.

* * *

**Regelung des Automobilverkehrs**

Ueber die Rückkehr der Automobile vom Gordon-Bennett-Rennen wird der Köln. Volksztg. aus Bingen geschrieben: Die Erregung der Bewohner der hiesigen Gegend, welche fortwährend [illegible] bekämpft werden, ist begreiflich ohne Lebensgefahr kaum passierbar. Alles ruft nach gesetzgeberischen Maßnahmen, um diesem groben Unfug ein Ende zu machen.

Wer die Rheingegend in den letzten Jahren besucht hat, der weiß, welche Unsicherheit gerade auf der Straße links des Rheines durch die Automobile herbeigeführt wird, denn sie fahren dort mit rasender Geschwindigkeit.

* * *

**Unvermögende Schulverbände**

Zur Unterstützung unvermögender Schulverbände bei Elementarschulbauten wird mit Rücksicht auf die günstigere Gestaltung der staatlichen Finanzlage im kommenden Jahre voraussichtlich ein erhöhter Betrag in den Staatshaushaltsetat eingestellt werden können; über den voraussichtlichen Bedarf werden bereits Erhebungen angestellt.

* * *

**Geistliche Schulaufsicht**

Ueber die Frage der geistlichen Schulaufsicht, die das Konsistorium der Rheinprovinz bekanntlich als Thema der diesjährigen Synodalverhandlungen festgesetzt hat, ist von dem über 700 Mitglieder zählenden „Verein evangelischer Lehrer und Schulfreunde für Rheinland und Westfalen" an die Synode ein Schreiben gerichtet worden, worin die Aufhebung der geistlichen Ortsschulaufsicht im Interesse der Kirche wie der Schule gefordert wird.

Auch die Synode in Elberfeld beschäftigte sich in diesen Tagen mit derselben Frage. Sie kam zu dem Schluß, dem Verlangen der Lehrer um Abschaffung der geistlichen Ortsschulinspektion zuzustimmen, wenn dafür eine andere Möglichkeit, der Kirche ihren Einfluß auf die Schule zu sichern, geboten würde.

## Deutsches Reich

= **Berlin,** 26. Juni.

Admiral von Knorr,

der einstige Oberbefehlshaber der deutschen Flotte, erhielt zu seinem 50-jährigen Dienstjubiläum die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens. Der Admiral besitzt den höchsten preußischen Orden, den Schwarzen Adler, bereits.

Professor Dr. Pland

in Göttingen, ein hervorragender Mitarbeiter am Bürgerlichen Gesetzbuch, erhielt anläßlich der Feier seines 80. Geburtstages ein huldvolles Schreiben des Kaisers, sowie ein Glückwunschschreiben des Kultusministers Dr. Studt. Ferner wurden dem Jubilar Adressen überreicht von der Universität und der juristischen Fakultät Göttingen, von der juristischen Fakultät Berlin und vom Zentralvorstand der nationalliberalen Partei.

Eisenbahnkonferenzen,

an welchen sich die Staatsbahnverwaltungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden beteiligten, haben dieser Tage in Berlin mit gutem Erfolge stattgefunden. Auf Grund des Ergebnisses der Beratungen werden die neuen Leitungspläne für Güter- und Personenverkehr jetzt aufgestellt, um dann zum Herbst in einer neuen Konferenz definitiv genehmigt zu werden.

## Parlamentarisches

= **Berlin,** 26. Juni.

Herrenhaus

Das preußische Herrenhaus erledigte am Sonnabend kleine Vorlagen und Petitionen. Die nächste Sitzung findet Montag, 1 Uhr, statt. Außer kleineren Gesetzen steht die neue Lotterievorlage auf der Tagesordnung. — Das Abgeordnetenhaus diskutiert Montag das neue Ansiedlungsgesetz.

Bei der Landtagsersatzwahl im zweiten Stettiner Wahlkreise (Randow-Greifenhagen) wurde Rittergutsbesitzer v. Steinäcker-Rosenfelde (kons.) mit sämtlichen 361 Stimmen gewählt.

Veteranenfürsorge

Die Finanzkommission des Herrenhauses lehnte den Antrag Arendt, betreffs der Veteranenbeihilfe, einstimmig ab und nahm eine Resolution an, das Reich solle für die Veteranen besser sorgen.

## Ausland

**Holland**

≈ Amsterdam, 26. Juni. Besuch Kaiser Wilhelms? Hiesige Blätter berichten, Kaiser Wilhelm werde anläßlich der Anwesenheit des deutschen Geschwaders in den holländischen Gewässern der Königin Wilhelmine einen Besuch abstatten und zwar nach der Rückkehr von seiner Nordlandsreise.

**Amerika**

‡ Newyork, 26. Juni. Der deutsche Reichskommissar für die nordamerikanische Weltausstellung in St. Louis, Geheimrat Lewald, soll in einer Rede dort geäußert haben, von der „Deutschtümelei der Deutsch-Amerikaner" wolle er nichts wissen. Die aus Deutschland Eingewanderten müßten Amerikaner sein, denn Deutsche könnten sie nicht bleiben, das sei ein Unding. Diese Worte sind wohl falsch verstanden. Im Gegenteil erscheint es nur natürlich, wenn die Deutschen in Nordamerika heimische Sprache und Art pflegen. Als Prinz Heinrich von Preußen nach Nordamerika fuhr, hieß es ja ausdrücklich, eine Hauptaufgabe seiner dortigen Rundreise sei, das Deutschtum zu stärken.

~ Newyork, 26. Juni. Entschuldigungsschreiben von Haiti hat an den deutschen sowie an den französischen Vertreter ein Entschuldigungsschreiben gerichtet.

## Wissenschaftliche Vorlesungen

* Bielefeld, 25. Juni 1904.

In seinem weiteren Vortrage über Friedrich den Großen kam Herr Universitätsprofessor Dr. Küntzel auf die beiden politischen Schriften des Kronprinzen zu sprechen, vornehmlich auf den Antimachiavel. In ihm macht Friedrich den Versuch, die berühmte Nützlichkeitstheorie des Florentiner Staatsmannes zu widerlegen. Der Beweis ist völlig gescheitert; denn Friedrich wollte beweisen, was nicht zu beweisen ist, namentlich nicht zu beweisen war aus der Welt des 18. Jahrhunderts. Die damalige Politik zeigt eine Treulosigkeit sondergleichen, eine Leichtfertigkeit im Eingehen, wie im Bruch von Bündnissen, daß ein einzelner Staat sich niemals der allgemeinen Uebung auch beim besten Willen nicht, hätte entziehen können. Wenn der Antimachiavel auch praktisch ohne Bedeutung ist, so ist er für die Person Friedrichs doch insofern charakteristisch, als in der Schrift ein Idealbild entworfen wird, wie ein rechter Herrscher regieren solle. In der hohen Politik vertritt Friedrich den Standpunkt, daß sie ausschließlich geleitet werden müsse, nach den großen sachlichen Lebensinteressen des Staates. Diese Gewißheit ist der Kern der gesamten auswärtigen Diplomatie Preußens gewesen, bis zu Friedrichs letztem Atemzuge. Als Friedrich Wilhelm I. die Augen schloß und sein Sohn die Zügel der Regierung ergriff, erhielt die Welt von ihm sofort den Eindruck eines unendlich siegeszuversichtlichen, selbstbewußten Mannes. Die Bemühungen Friedrichs, einen Bundesgenossen zu gewinnen, um die Ansprüche Preußens auf Jülich und Berg zu sichern, blieben zunächst ohne Erfolg. Die Mächte wollten erst abwarten, ob den großen Worten auch entsprechende Taten folgen würden. Daß mit Friedrich nicht zu spaßen war, zeigt sich in dem Konflikt mit dem Bischof von Lüttich wegen der Hoheitsansprüche auf Herstall. Noch mehr trat der kraftvolle, energische, rücksichtslose Zug im Wesen des jungen Preußenkönigs hervor in der Art, wie er sich zu Oesterreich stellte. Als mit Karl VI. der letzte männliche Habsburger aus dem Leben geschieden war und Maria Theresia auf Grund der pragmatischen Sanktion die Regierung übernommen hatte, hielt Friedrich den Zeitpunkt für gekommen, mit Oesterreich eine Generalabrechnung vorzunehmen. Auf Grund angeblicher Rechtsansprüche aus früheren Verträgen, deren Beweiskraft die unparteiische geschichtliche Forschung jedoch als nicht genügend bezeichnen muß, forderte Preußen von Oesterreich die Herausgabe von Schlesien. Friedrich versprach dafür die pragmatische Sanktion anzuerkennen und sie gemeinsam mit Oesterreich gegen ganz Europa zu verteidigen. Maria Theresia wies das Ansinnen Friedrichs mit Entrüstung zurück. Sie tat dies in der richtigen Erkenntnis, daß es mit der Großmachtstellung Oesterreichs vorbei sein würde, wenn es sich mitten im Frieden eine der blühendsten Provinzen, „den Edelstein in der Krone Oesterreichs", werde rauben lassen, und sie vertrat damit den Ehrenstandpunkt Oesterreichs. Es folgte der Einmarsch der preußischen Truppen in Schlesien. Friedrich befand sich insofern in einer günstigen Lage, als er Herrscher eines innerpolitisch gefestigten Staates war, geordnete Finanz[illegible] und über ein vortrefflich geschultes Heer verfügte. Oesterreich, an dessen Spitze eine junge Frauensperson stand, der damals noch kein Mensch besondere Energie und staatsmännische Klugheit zutraute, setzte sich aus zahlreichen Erblanden zusammen und befand sich zudem in ewigen Geldschwierigkeiten. Wenn Friedrich aber geglaubt hatte, eine besonders günstige politische Situation wahrzunehmen, so hatte er sich getäuscht. Auch über die militärische Situation befand er sich im Irrtum. Der geistvolle Redner bewies dies in längeren Ausführungen. Erst der Sieg bei Mollwitz hob den Fehler in der politischen Berechnung Friedrichs wieder auf. Die Mächte erkannten jetzt die Bedeutung Friedrichs und den Wert einer Bundesgenossenschaft mit Preußen. Im zweiten Teile seines fesselnden Vortrages erörterte der Redner das Bündnis Preußens mit Frankreich und die Konvention von Klein-Schnellendorf. Er zeigte, ein wie schwerer taktischer und politischer Mißgriff diese Konvention mit den Oesterreichern gewesen ist; insofern, als er ein Bündnis mit einem Gegner schloß, von dem er nicht annehmen konnte, daß das Bündnis ernst gemeint sei. Zudem bedeutete diese Konvention gegenüber Frankreich eine vollendete Treulosigkeit. Und in demselben Momente, als diese Konvention publik wurde, hob er sie ebenso skrupellos wieder auf! Dadurch steigerte er das moralische Prestige Oesterreichs und versicherte sich die Sympathien der Großmächte. Der Glaube an die Zuverlässigkeit der preußischen Bundestreue hatte einen empfindlichen Stoß erlitten.

## Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

**Bielefeld, 27 Juni.**

**Spielfest in Zweischlingen**

Das diesjährige 5. Spielfest wurde gestern auf dem städtischen Spielplatze bei Zweischlingen unter Teilnahme des Minden-Ravensberger Turngaues abgehalten. Zahlreich waren die Turner des Gaues erschienen und recht lebhaft war das Turnen auf dem Spielplatze. Wohlgeschult und aufs beste eingeübt waren die Spiele der Schuljugend, leicht und gewandt verfolgten die Spieler das Spiel, forderten ihre Gegner kühn und mutig zum Kampf auf und übten hierdurch auf die überaus zahlreich erschienenen Zuschauer eine große Aufmerksamkeit aus. Die Turner des Minden-Ravensberger Turngaues waren schon am Vormittag erschienen und übten für das im Juli in Lüdenscheid stattfindende Kreisfest. Geturnt wurde in folgender Reihenfolge: 1. Die Gau-Stabübungen, 2. Hangeln der Wettturner der 1. Abteilung am Spielfest. 3. Stabübungen zum Kreisfest. 4. die Sondervorführungen des Minden-Ravensberger Gaues. 5. Durchturnen der Pflichtübungen. Nachmittags um 2 Uhr versammelten sich die Schüler und Turner auf dem Neumarkte und marschierten unter Vorantritt des städtischen Orchesters zum Spielplatze, woselbst gegen 3½ Uhr mit dem Turnen begonnen wurde. In der 1. Abteilung traten 21 Turner und in der 2. Abteilung [illegible] zum Wettkampfe an, wovon in der 1. Abteilung 5 und in der 2. Abteilung 09 als Sieger hervorgingen. In der ersten Abteilung gingen folgende Turner als Sieger hervor:

1. Wolf, Turnverein Jahn-Minden 23 Punkte
2. Lindemann " " 22 "
3. Günther " " 21 "
4. Schmalgemeier " und
5. Knoblauch, Turngemeinde Herford 20 "

In der zweiten Abteilung erhielten folgende Turner einen Kranz:

Waldhecker, Gymnasium Bielefeld,
Meichelt.
Stoffel, Turngemeinde Bielefeld mit 27½ Punkten
Penning, Turngemeinde Bielefeld
Sewing, Turnklub Eintracht
Schlinkert, Männerturnv. Minden m. 27 Punkten
Helmuth, Turngemeinde, Bielefeld. Kolster, Gymnasium, Bielefeld. Lottermund, Turngemeinde, Bielefeld, mit 26½ Punkten. Sauer, Gymnasium, Bielefeld. Sauer, Turnverein Westfalia, Bünde. Knollmann, Gadderbaumer Turnverein, mit 26 Punkten. Schimkart, Turnverein Isselhorst. Uhlig, Turnverein Halle. Clasen, Männerturnverein Minden. Krause, Turnv. Jahn, Minden, mit 25½ Punkten. Wüstener, Gymnasium Bielefeld, Wolf, Turngemeinde Bielefeld, Steinkamp, Turnverein Jahn Bielefeld, Hilbich, Männerturnverein Minden, Schlüter, Männerturnverein Minden mit 23½ Punkten. Klarhorst, Gymnasium Bielefeld, Birkholz, Turnverein Gütersloh mit 23 Punkten. Prior, Turngemeinde Bielefeld, Lahjuhn, Männerturnverein Minden, Kahre, Dützen-Minden, Neidtmann, Turngemeinde Bielefeld, Behrens, Männerturnverein Minden mit 22½ Punkten. Reinschläger, Gymnasium Bielefeld, Lohmüller, Gymnasium Bielefeld, Schaumann, Turnverein Rehme mit 25 Punkten. Schinthelm, Gymnasium Bielefeld, Meyer, Turnverein Westfalia Bünde, Horstkotte, Turnverein Jahn Bielefeld, Busse, Männerturnverein Minden, Steinmeister, Turnverein Westfalia Bünde, Schwarz, Turnverein Westfalia Bünde, Sassenberg, Turnverein Völhorst mit 24½ Punkten. Schultze, Männerturnverein Minden, Ruschhaupt, Turnerschaft Bielefeld, Küster, Turngemeinde Minden, Osthus, Turnverein Gütersloh, Engelking, Gymnasium Bielefeld mit 24 Punkten. Löhninger, Gymnasium Bielefeld, Brinkmeyer, Turngemeinde Bielefeld, Ehlers, Männerturnverein Oeynhausen, Bahle, Turnverein Westfalia Bünde, Hurlbrink, Turnverein Westfalia Bünde mit 22 Punkten. Weeking, Turnklub Eintracht Bielefeld, Hülbrock, Turnklub Eintracht Bielefeld, Meyer, Männerturnverein Minden, Pescheck, Turngemeinde Minden, Hausotte, Turnerbund Herford, Kuhlmann, Turnverein Gütersloh, Fischer, Turnverein Gütersloh mit 21 Punkten. Schürmann, Turnverein Halle, Schwarkmeyer, Turnverein Westfalia Bünde, Krahé, Männerturnverein Oeynhausen, Reinhold, Turnverein Rehme, Gauffré, Turnverein Jahn Minden, Pörtner, Turnverein Enger mit 20½ Punkten, Grothaus, Turnverein Dornberg mit 20 Punkten. Der Spielkampf hatte folgendes Ergebnis: Schleuderballspiele. 1. Gruppe: 1. Bürgerschule gegen Realschule, erstere gesiegt. 1. Bürgerschule gegen Gymnasium jede einmal gesiegt. 4. Bürgerschule gegen 11. Bürgerschule, unentschieden. 6. Bürgerschule gegen 10. Bürgerschule, letztere gesiegt. 4. Bürgerschule gegen 5. Bürgerschule, jede einen Sieg. 3. Gruppe: Realschule gegen Gymnasium, jede einen Sieg. 2. Gruppe: Turngemeinde gegen Gymnasium, erstere ein Spiel gewonnen, zweites unentschieden. 1. Gruppe: Turnverein Gütersloh gegen Gymnasium Bielefeld, letzteres gesiegt. Turngemeinde Bielefeld gegen Gymnasium Bielefeld, erstere einmal gewonnen, zweites Spiel unentschieden. Faustballspiele. 4. Gruppe: Realschule gegen 2. Bürgerschule 10 : 17

**Punkten.** Realschule gegen 1. Bürgerschule 8 : 9. Gymnasium gegen 6. Bürgerschule 10 : 4. 10. Bürgerschule gegen Realschule 50 : 42. 3. Gruppe: Realschule gegen Gymnasium 31 : 39. Turngemeinde Bielefeld gegen Realschule 53 : 37. 2. Gruppe: Turngemeinde Bielefeld gegen Gymnasium 46 : 49. 1. Gruppe: Turngemeind Bielefeld gegen Turnverein Jahn Minden 19 : 19

Schlagballspiele. Realschule gegen 2. Bürgerschule 18½ : 5½, 1. Bürgerschule gegen 6. Bürgerschule 6 : 5, Realschule gegen 11. Bürgerschule +16 : —3, 4. Bürgerschule gegen 10. Bürgerschule 15½ : 16. Nach Beendigung der Wettkämpfe hielt Herr Oberturnlehrer Schmale eine kernige Ansprache, betonte den Zweck und die Ziele der volkstümlichen Spiele, forderte Jung und Alt zur Teilnahme an den Spielen im nächsten Jahre auf zum Segen der deutschen Turnerschaft. Sein Hoch galt dem deutschen Vaterlande. Nachdem den Siegern die von zarter Damenhand gebundenen Eichenkränze überreicht worden waren, hatte das diesjährige Spielfest sein Ende erreicht. Den Siegern wurde von den Anwesenden ein kräftiges „Gut Heil" dargebracht. Mit dem schlichten Eichenkranz geschmückt, verließen die Sieger den Turnplatz und ein kräftiges „Gut Heil" auf fröhliches Wiedersehen war der Abschiedsgruß.

* **Das städt. Orchester** veranstaltet am Dienstag Abend im neu renovierten Garten des Restaurant-Hofmeister ein Konzert, zu welchem auch Vorkaufskarten gelten.

**Hn. Schützengesellschaft.**
Am kommenden Mittwoch, den 29. d. Mts., abends 9 Uhr findet auf dem Johannisberge die Vorstellung der diesjährigen Schützenunteroffiziere statt.

† **Bahnbeamtenausflüge.**
Die in Paderborn stationierten Bahnbeamten machten gestern mit ihren Familien in einer Anzahl von ca. 2000 Personen einen Sommerausflug nach Bielefeld, nachdem schon am vorigen Sonntag ebensoviele hier anwesend waren. Die Ausflügler zogen nach der Hermannshöhe. Der Bahnhof war zum Empfangen der Besucher hübsch ausgeschmückt. — Am 3. und 10. Juli treffen die Bahnbeamten von Osnabrück in einer Stärke von je 3000 Personen hier ein, um unsere Stadt und deren Umgebung zu besuchen. Die Bahnverwaltung stellt an jedem dieser Tage zwei Extrazüge, die des Morgens in Abständen von ca. 1 Stunde von Osnabrück abgelassen werden.

† **Zum Maurerstreik**
Heute morgen vor Beginn der Arbeitszeit versuchten etwa 40—50 streikende Maurer und Arbeiter nach vorheriger Vereinbarung die am Fabrikneubau der Firma Wittkop u. Co. an der Herforderstraße beschäftigten arbeitswilligen Gesellen und Arbeiter des Maurermeisters Spilker gewaltsam von der Arbeit abzuhalten, indem sie die Zugänge zum Baugrundstück besetzten und den Arbeitswilligen den Weg versperrten und sie zurückdrängten. Gegen die Haupträdelsführer ist, wie man uns mitteilt, bereits Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erfolgt.

**Der Bezirksausschuß** hält vom 21. Juli bis 1. September 1904 Ferien. Während dieser Zeit dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

\+ **Straßensperrung**
Die Turnerstraße wird wegen Pflasterarbeiten von der Markt- bis Hermannstraße bis zum 9. Juli für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

= **Logisschwindler**
Am Sonnabend wurde hier ein angeblicher Monteur und Werkmeister Richard Korte wegen umfangreicher Logisschwindeleien verhaftet. Da vermutet wird, daß Korte außer den bereits bekannten noch andere Wirte und Geschäftsleute geschädigt hat, so werden dieselben ersucht, sich auf der Kriminalabteilung Turnerstraße 4 zu melden.

\+ **Hühner- und Kükendiebstähle**
In letzter Zeit sind wiederholt aus Hühnerställen Küken mit oder ohne die Henne gestohlen worden. Auch in der Nacht zum Sonntag wurde auf einer Stelle die Henne mit zehn Küken, auf einer andern vier junge Riesengänse gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei, Turnerstraße 4, entgegen.

*** **Eine Schlägerei**
fand gestern abend auf der Gütersloherstraße in der Nähe der städtischen Badeanstalt statt. Eine Person wurde hierbei durch einen Messerstich am Kopfe verletzt und mußte die Polizeiwache aufsuchen, wo ihm ein Notverband angelegt wurde. Ueber die Ursache der Schlägerei ist bisher nichts bekannt geworden.

## Tageskalender

Montag, den 27. Juni 1904

Sommertheater. Bruder Straubinger. 8 ½ U.
Konzert. Rest. Hofmeister (Ochs) 8 ½ Uhr.

## Aus Provinz und Nachbarschaft

**Brackwede,** 27. Juni. (Kriegerfest.) Gestern feierte unter reger Beteiligung der hiesige Krieger- und Landwehrverein sein 29. Stiftungsfest. Nach dem Festzuge versammelten sich die Teilnehmer im Festlokal beim Wirt Schröder, wo der Vorsitzende des Vereins, Herr Rendant Vogt, ein Kaiserhoch ausbrachte. Danach wurde den beiden Jubilarn Kameraden Koch und Hagemeier, die nunmehr 25 Jahre dem Verein angehören, unter anerkennenden Worten je ein Diplom überreicht. Während des Konzerts, das vom Bielefelder städtischen Orchester ausgeführt wurde, hielt Herr Rektor Behrens die Festrede. Redner zeigte, daß die Liebe zu Kaiser und Reich im deutschen Volke noch ebenso sehr vorhanden sei, wie in den großen vergangenen Tagen und erinnerte dabei an die Krankheit des Kaisers im vergangenen Jahre und an den augenblicklichen Kampf in Südwestafrika, in dem auch ein tapferer Brackweder Sohn, Wilhelm Luttermöller, den Tod erlitten habe. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß Herr Behrens seine unter großem Beifall aufgenommene Rede. Ein Ball hielt die Festteilnehmer noch bis zur späten Abendstunde in gehobener Stimmung beieinander.

∞ **Heepen,** 27. Juni. (Treuer Dienst.) Herr Amtmann Bullrich, Heepen, überreichte am Tage seines 25jährigen Amtsjubiläums dem ersten Amtssekretär, Herrn Steinkamp, eine goldene Uhr mit Widmung als Zeichen dankbarer Anerkennung für seine langjährigen Dienste. Herr Steinkamp war schon Schreiber des Herrn Amtmann, als dieser noch in Alswede (Kreis Lübbecke) war. Als Herr Bullrich nach Heepen kam, brachte er auch seinen jungen Schreiber mit, der sich hier zum ersten Amtssekretär emporgearbeitet hat. Herr Steinkamp kann somit auf eine 25jährige Wirksamkeit im Amte Heepen zurückblicken.

h **Oerlinghausen,** 26. Juni. (Bei der Schützenfeier) gab den besten Schuß Herr Fritz Schling ab, der somit Schützenkönig wurde. Das Fest nahm bei gutem Wetter einen schönen Verlauf.

() **Spenge,** 27. Juni. (Unsere älteste Mitbürgerin). Frau Amtmann Becher, ist Sonnabend, den 25. Juni gestorben. Die allverehrte Greisin hat ein Alter von 97 ½ Jahren erreicht.

† **Gütersloh,** 27. Juni. (Ernennung.) Der Telegraphist C. Brockmeier hierselbst ist zum Königl. Eisenbahn-Assistenten ernannt worden.

n. **Sennelager,** 27. Juni. (Militärisches). Bereits 5 Regimenter Kavallerie sind hier eingetroffen. Heute kommt die reitende Abteilung Fritzlar hier an, worauf Besichtigung stattfindet. Dienstag ist Divisionsexerzieren. Am 5. Juli trifft Prinz Eitel hier ein zur Besichtigung sämtlicher Truppen. In den letzten Tagen sind verschiedene Auffahrten von der Luftschifferabteilung mit losen Ballons abgefahren. Der gestrige landete bei Cassel. Ueber den letzten Aufstieg ist noch nichts bekannt.

† **Lage i. L.,** 26. Juni. (Schützenfest.) Den besten Schuß gab Herr Bahnhofs-Restaurateur Kaspar Frerk ab, dem hiermit die Königswürde zu teil wurde. Als Konigin wurde die Ehefrau Buchhändlers Böringer auserkoren.

⇜ **Detmold,** 21. Juni. (Auszeichnungen). Der Grafregent hat dem Chef des fürstl. Verwaltungsamtes Brake Geheimen Regierungsrat Kirchhof daselbst und dem Königlichen Oberstabs- und Regimentsarzte Dr. Meyer hierselbst das Ehrenkreuz 3. Klasse, sowie dem Oberleutnant Freiherrn von Fürstenberg, früher im Regt. Nr. 55, jetzt im 2. Feld-Regiment der Schutztruppe für Südwestafrika, und dem Oberleutnant von Bock und Polack vom Regt. Nr. 55 das Ehrenkreuz 4. Kl. verliehen; ferner dem Rentner Fr. Weißbart hier in Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung der Bienenzucht im Lande das silberne Verdienstkreuz.

tv. **Schötmar,** 26. Juni. Vermist. Der seit Anfang April d. Jahres bei dem Schneidermeister Bertram hier in die Lehre untergebrachte Zwangszögling August Fischer von der hiesigen Rettungsanstalt Grünau, wird seit dem 19. dieses Monats vermißt. Er hat am Sonntag, den 19. cr. am Jahresfest der Anstalt teilgenommen, hat sich von da gegen 6 Uhr entfernt und ist bis heute nicht wieder bei seinem Lehrmeister angetroffen. Vermutlich treibt sich der Junge umher.

□ **Lorten** (Amt Versmold), 26. Juni. (Selbstmord.) Am Freitag abend wurde in dem Wäldchen des Kolons Westerfrölke hier eine männliche Leiche an einer Fichte hängend gefunden. Obwohl sie schon stark in Verwesung übergegangen war, konnte sie doch von den Nachbarn als die des Ziegeleiarbeiters Heinrich Pöhler von hier rekognosziert werden.

w. **Bad Rothenfelde,** 27. Juni. Die Kurliste wies bis gestern abend 1125 Kurgäste, 419 Hospitalkinder und 744 Passanten auf.

# **Osnabrück,** 26. Juni. (Tod durch Explosion von Petroleum.) In dem benachbarten Eversburg benutzte ein Mädchen zum Feueranmachen Petroleum. Es erfolgte hierbei eine Explosion; das Mädchen erhielt dabei so schwere Brandwunden, daß er alsbald starb. Die Mutter der Verunglückten erlitt ebenfalls schwere Verletzungen.

* **Minden,** 25. Juni. (Seemannstod). Wie die „M. Ztg." mitteilt, ertranken beim Kentern einer Gig im Kieler Hafen zwei Matrosen. Einer derselben ist ein Mindener, der Ober-Matrosen-Artillerist Hermann Löffler, Sohn des Bremsers Löffler, Stiftsstraße dahier. Der junge Mann sollte im Herbste zur Reserve entlassen werden. Wenige Wochen vor beendeter Dienstzeit hat er den Tod des Seemanns gefunden.

* **Münster.** 27. Juni. (Personalie.) Der Regierungsrat Druckenbrodt zu Münster i. W. ist in die Stelle eines Mitgliedes der Provinzialsteuerdirektion zu Stettin versetzt worden.

## Vermischtes

= **Zugentgleisung.**
Sonnabend nachmittag 5 Uhr 6 Minuten entgleiste auf Bahnhof Baal bei der Ausfahrt nach Erkelenz der Güterzug 8509 mit sieben Wagen. Der Materialschaden ist erheblich.

# **Ertrunken.**
Bei Rostow (Rußland) hat sich auf dem Don ein entsetzliches Unglück ereignet. Eine Fähre wollte über 200 Frauen und Kinder über den Fluß setzen, aber der Boden brach durch und alle Insassen fielen ins Wasser. Fast 200 Menschen ertranken. — Auf dem Amazonenstrom scheiterte ein Transportschiff aus Peru. 22 Mann sind dabei ertrunken, nach anderer Meldung gegen 60. — In Iglesias (Italien) erlitt infolge von bewegter See eine überladene Barke Schiffbruch; von 23 an Bord befindlichen Personen sind 10 ertrunken. Die Eigentümer der Barke wurden verhaftet.

⇜ **Ein Hoteldieb**
der nach wertvollen Orden, Brillanten, kostbaren Kleidungsstücken 2c. ging, hat in einem ersten Berliner Hotel einen Raubzug mit großem Erfolge versucht, ist aber leider nicht abgefaßt. Einem sehr hochgestellten Herrn, einer doppelt und dreifachen Exzellenz, sind während einer fünfviertelstündigen Abwesenheit aus dem Gasthofe alle seine Pretiosen gestohlen. Der Bandit war verschwunden, wahrscheinlich nicht blos aus dem Hause, sondern auch direkt aus Berlin, denn alle weiteren Nachforschungen waren umsonst.

**Vom Zuge überfahren**
Der Personenzug 388 überfuhr Sonnabend um 2 Uhr 35 Minuten nachmittags auf dem Chausseeübergang bei Kilometer 135 der Nebenbahnstrecke Jetznick-Uckermünde, zwischen Torpelow und Jetznick das Arbeitsfuhrwerk des Holzhändlers Lebbahn aus Groß-Hammer. Der Hinterwagen, auf dem der Kutscher saß, wurde vollständig zertrümmert und letzterer getötet. Die Pferde blieben unverletzt. — In Lavalle (Frankreich) wurde auf einem Bahnübergang ein Fuhrwerk, auf welchem sich drei Frauen befanden, vom Zuge erfaßt und zertrümmert. Zwei Frauen sind tot, die dritte ist schwer verletzt.

△ **Aus der Haft entlassen**
Der unter dem Verdacht des Mordes an der Lucie Berlin seinerzeit verhaftete Agent Lenz ist nunmehr aus der Untersuchungshaft entlassen worden, nachdem die bisher gegen ihn vorliegenden Verdachtsmomente sich als nicht stichhaltig erwiesen haben.

)( **Das Eisenbahnunglück in Spanien,** wobei ein Teil der Passagiere, der in einen Fluß gestürzten Eisenbahnwagen, umkam, hat erfreulicher Weise nicht so viele Menschenleben gefordert, wie es erst hieß. 22 Personen (statt 50) sind umgekommen, dagegen ist eine größere Anzahl verwundet. Fahrlässigkeit soll die Schuld sein.

## Gerichtssaal

Zu dem Bericht vom 13. Juni betr. „angeblicher Maurermeister" wird uns mitgeteilt, daß sich der Fall auf den Maurer Wilhelm Beiderbeck jenior in Brackwede bezieht.

## Neueste Nachrichten

**(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)**

### Kieler Festtage.

Kiel, 27. Juni. Gestern fand an Bord der königlichen Yacht „Viktor und Albert" ein Festmahl mit 42 Gedecken statt, an dem u. a. teilnahmen der Reichskanzler, Graf Posadowsky, Frhr. von Richthofen, Admiral Tirpitz, Kriegsminister von Einem und der englische Botschafter in Berlin. König Eduard saß zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Gestern abend hatten wieder alle Schiffe illuminiert und Feuerwerk abgebrannt.

### Streikende Steinsetzer

Berlin, 27. Juni. Die Steinsetzer beschlossen in den allgemeinen Streik einzutreten.

### Das deutsche Derby

§ Hamburg, 27. Juni. Im deutschen Derby siegte Con-Amore sicher mit 2½ Längen. Zweiter wurde Bon Marché, dritter Real Scotch, vierter Was-mers-denn.

### Feuer in einer Motorwagenfabrik

Aachen, 27. Juni. Die Endell Motorwagenfabrik wurde vergangene Nacht durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 375 000 Mk. geschätzt. Der Betrieb ist einstweilen völlig unterbrochen.

### Deutsche Rennsiege in Paris

□ Paris, 27. Juni. Bei dem gestrigen großen Radrennen war Mayer (Deutscher) erster, Rütt (Deutscher) zweiter, Ellegaard (Däne) dritter. Die Niederlage Jacquelins durch Mayer in der letzten halben Runde rief unter einem Teile der Zuschauer Mißvergnügen hervor; sie veranstalteten eine Kundgebung gegen Mayer und warfen ihm Sand vor das Rad.

### Einsturz eines Neubaus

= Paris, 27. Juni. In Cros ereignete sich gestern abend eine traurige Katastrophe. Gelegentlich eines Richtfestes, an dem der Bauherr mit seiner Familie und den Arbeitern, im ganzen ca. 20 Personen, teilnahm, stürzte plötzlich der Neubau ein und begrub sämtliche Teilnehmer unter den Trümmern. Bis jetzt wurden zwei Leichen und mehrere Schwerverwundete aus den Trümmern hervorgezogen.

### Blutige Straßenkämpfe.

□ Tourcoing, 27. Juni. Die ausständigen Maurer griffen gestern eine Anzahl Arbeitswillige an. Es kam zu einer furchtbaren Schlägerei. Die Polizei mußte einschreiten. Ein Polizist wurde tötlich verletzt. Nachdem Militärverstärkungen eingetroffen waren, ging dieselbe mit blanker Waffe gegen die Ausständigen vor, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Die Rädelsführer wurden verhaftet.

### Mordversuch

Moskau, 27. Juni. Gestern abend wurde das Mitglied des Versicherungsrats der Internationalen Bank, Nowizke, von einem Bankbeamten durch zwei Dolchstiche schwer verletzt. Der Angreifer stellte sich der Polizei.

### Kampf zwischen Armeniern und Türken

† Konstantinopel, 27. Juni. Die Botschafter Frankreichs, Englands und Rußlands erhielten gestern gleichlautende Depeschen aus Erzerum, die melden: Eine Gruppe von 40 Armeniern habe die türkische Grenze überschritten. Bei einem Zusammenstoß mit türkischen Truppen seien 21 Armenier getötet, 2 gefangen genommen worden. Der Rest sei entkommen. Auf türkischer Seite fielen 1 Offizier und 5 Mann.

## Der russisch-japanische Krieg

**London, 27. Juni. Alle Berichte der Londoner Morgenblätter äußern übereinstimmend die Ansicht, daß die drei japanischen auf dem Marsche befindlichen Armeen unter Kuroki, Oodzu und Oku nunmehr zu einem entscheidenden Schlage gegen Kuropatkin ausholen und daß in den nächsten Tagen die größte Schlacht des gegenwärtigen Krieges geschlagen werden wird. In Petersburg soll die Räumung der ganzen Halbinsel Kwantung ernstlich erwogen werden. (?)**

### Die zweite japanische Armee.

× Petersburg, 27. Juni. Die russische Telegraphenagentur meldet aus Liaujang: Die 2. japanische Armee unter General Oku, die von Süden kam, ist auf der ganzen Linie zurückgezogen. Sie scheint die Absicht, sich mit der Armee Kuroki zu vereinigen, aufgegeben zu haben. Unsere Truppen haben Simutschöng besetzt. In der Umgebung von Liaujang ist alles ruhig.

### Der Seekampf vor Port Arthur.

§§ Petersburg, 27. Juni. Wie der Statthalter Alexejew dem Kaiser unter dem gestrigen Tage meldet, ging das Port Arthur-Geschwader unter der Flagge des Kontreadmirals Witthöfft, bestehend aus 6 Schlachtschiffen, 5 Krenzern und 10 Torpedobooten, am 23. Juni, um 8 Uhr morgens in See. Nach Beobachtungen von der Signalstation auf Lianteschan erfolgte das Auslaufen ohne irgend welchen Zwischenfall. Beim Auslaufen wurde am Horizont ein feindliches Geschwader, darunter 3 Schlachtschiffe und 22 Torpedoboote, gesichtet. Unser Geschwader griff den Feind an. Nachrichten über das Ergebnis habe ich bis zu diesem Augenblick nicht erhalten.

§ Petersburg, 27. Juni. Vor Port Arthur hat sich ein heftiger Seekampf entwickelt. Die Belagerung von Port Arthur ist noch nicht durchgeführt, japanische Truppen stehen 14 Werst von den Forts entfernt.

)( London, 27. Juni. Aus Tokio wird gemeldet, daß mit dem russischen Schlachtschiffe, das am Donnerstag vor Port Arthur gesunken ist, Admiral Fürst Uchtomsky und 750 Mann ums Leben gekommen sind. Admiral Togo unterließ die Verfolgung wegen Minengefahr.

St. Petersburg, 27. Juni. Nach Privatmeldungen geschah die Ausfahrt der Port Arthur-Flotte infolge falscher Signale der Japaner. In Port Arthur war man der Meinung, daß das Wladiwostok-Geschwader im Anzuge begriffen sei. Deswegen sei die Port Arthur-Flotte ausgefahren, um sich mit dieser zu vereinigen, sie sei aber der japanischen Flotte in die Hände gefallen.

### Unbeglaubigte Gerüchte

London, 27. Juni. Aus Tschifu wird berichtet, nach dem mißglückten Ausfall Generals Stössel, sandte General Oku einen Parlamentär nach Port Arthur und ließ die Kapitulation mit allen kriegsmäßigen Ehren vorschlagen. Die Lebensmittel in Port Arthur sind knapp. Die Japaner landen in Dalny Schiffe, um nochmals die Sperrung des Hafens von Port Arthur zu versuchen. Aus Port Arthur kommen unbestätigte Gerüchte von einer schweren Niederlage Kurokis. Angeblich verfolgen Kosaken die japanische Infanterie bis 25 Werst von Liaujang. Amtlich wird ein japanischer Erfolg bei Santaoku nördlich von Haitschöng am Sonntag gemeldet.

### Verluste der Japaner

Tokio, 27. Juni. Man glaubt, daß bei den Angriffen der Wladiwostok-Flotte auf die japanischen Transportschiffe 1500 Japaner ums Leben gekommen seien.

### Ein russischer Sieg?

† St. Petersburg, 27. Juni. General Mischensky gelang es, den Japanern in die rechte Flanke zu fallen und Kuroki eine völlige Niederlage beizubringen. Die Verbindung der Truppen Kurokis ist zeitweilig aufgehoben. Kosaken verfolgen die fliehenden Japaner.

## Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 27. Juni. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 8 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 14 C. Barometer: 753 mm. Wind: NW. Himmel: teilweise bedeckt.

## Für Südwestafrika

gingen bei uns ein:

| | |
|---|---|
| Realschule | 1,20 Mk. |
| Bisher eingegangen | 4.— „ |
| Summa | 5,20 Mk. |

Weitere Beiträge werden entgegengenommen
Die Redaktion der Westfälischen Zeitung.

Schluss des redaktionellen Teils

**Millionen** Menschen haben die seit Jahren von ersten ärztlichen Autoritäten als wissenschaftlich und technisch vollendetste Gesundheits- und Schönheitsseife benutzt und **gebrauchen** da es selbst für die zarteste Haut der Frauen und zur Erzielung und Erhaltung eines schönen, reinen Teints nichts besseres gibt nur die tausendfach bewährte **Myrrholin-Seife.**

Myrrholin-Glycerin Tube 50 Pfg., bester Hautcreme, nicht fettend. Myrrholin-Puder Mk. 1 bewährt bei Schweißbildung. 13263

**Städt. Orchester**

Dienstag, den 28. Juni 1904, abends 8½ Uhr:

**Garten-Konzert**

im Restaur. **Hofmeister**

Nebelswall.

Vorverkaufskarten gelten. An der Kasse 50 Pfg. 14225



**Strümpfchen, Söckchen** und **Schühchen** in jeder Preislage empfiehlt !6281

**Baby-Bazar Herm. Sauerland**

15 Gehrenberg 15

Fernsprecher 661



**Es gibt tatsächlich keine bessere Seife**

zur Vertreibung von Unreinigkeiten der Haut wie **Finnen, ⁂ Mitesser, Gesichtspickel und Sommersprossen** als

**Eros-Birkenbalsam-Seife**

mit Gehalt des nach D. R. Patent gewonnenen Saftes der jungen Birken u. anderer zur Pflege der Haut besonders vorzüglicher Balsame. Diese hervorragend milde Seife wird nach besonderer Vorschrift ausschließlich für mich hergestellt, ist mir durch D. R. W. Z. unter Nr. 50715 geschützt und nur bei mir erhältlich. t7128,152??

Preis des Stückes **30 Pfg.**

**Maximilian Koch, Adler-Drogerie,**

Niederstraße 43.

Prima weiße

**Talg-Kernseife**

1 Pf. 35 Pfg., 10 Pf. M. 3.20.

**Salmiak-Terpentin-Seife** t10338 ,148

1 Pfd. 40 Pfg., 8 Pf. Mk. 3.00.

**Salmiak-Gallseife**

Pfd. 40 Pfg.

**Felix Battig.**

**Schleifsteine**

in allen Größen hat am Lager

**Otto Lorentz.**

?12719,178

**Bilanzen, Bücher-Revisionen,**

**Einrichtung praktischer Buchführung**

übernimmt [5863,?

**Alfred Liebold,**

ger. beeid. Bücherrevisor,

**Viktoriastr. 40.** — Telefon 509

**Erststellige Hypothekenbank und Sparkassengelder**

vermittelt zu zeitgemäßen Bedingungen. i5926,?

**Simon Bröker,**

Waldeckstraße 6 a.

**Bad Lauterberg i. H.**

**Hotel Langrehr** I. R.

Besitzer

**Friedr. Langrehr.**

?9055,176

**Bücherrevisionen,**

Büchereinrichtungen, Bilanzen u. s. w. übernimmt '7873,??

**Carl Lindewirth,**

Kaiserstraße 56. Fernspr 866.

**Alpenblüten-Crême**

ist das einzige Mittel, welches sich seit Jahren als ganz vorzüglich gegen *12908,159

**Sommersprossen**

bewährt hat, à **Dose 2 Mk.** Alleinverkauf für Bielefeld bei

**L. Schaefer,**

Rathausstraße 7.

**Viele Kosten ersparen Schreibmaschinenbenutzer, wenn sie ihre Maschine nur durch erprobte Mechaniker reinigen und reparieren lassen,**

dieses besorgt bestens *14146

**Herm. Pohlmeyer,**

**Bielefeld,**

Werkstatt für Feinmechanik, Ritterstraße 75—77.



**Künstl. Zahnersatz**

Zahnziehen **schmerzlos** unter Garantie, auch für Kassenmitglieder. !8074,1472

**S. Klarowicz,** Kaiserstr. 119

**Kontoauszüge,**

**Urkunden,**

**Einladungskarten,**

**Statuten,**

**Todes-Anzeigen,**

**Etiquetten,**

**Rechnungen**

etc. etc.

liefert zu den billigsten Preisen schnellstens

**J. D. Küster Nachf.**

Buch- u. Steindruckerei.

**Niedernstr. 27.**

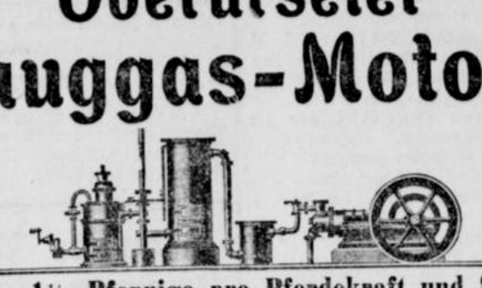
**Bad Harzburg**

eignet sich infolge köstlicher Gebirgsluft und heilkräftiger Sol-Quellen besonders gut zum

**Ferienaufenthalt.**

Prospekt mit allen Preisen frei vom Badekommissariat.

**Oberurseler Sauggas-Motore**



**ca. ¾—1½ Pfennige pro Pferdekraft und Stunde.**

Sehr große Anzahl im Betriebe mit **glänzenden Zeugnissen.**

Einige in der Nähe ausgeführte Anlagen und in Ausführung begriffen:

| | |
|---|---|
| Von der Weppen, Ziegelei, Duisburg | 60 HP |
| Hermann Hokamp, Wehrendorfer Mühle bei Vlotho | 14 „ |
| Hermann Grimm, Mühlenbesitzer, Edewecht | 15 „ |
| Niederrheinische Senfmühle, W. Backes, Elten b. Emmerich | 10 „ |
| Josef Pfaff, Mühlenbesitzer, Finthen b. Mainz | 25 „ |
| Ludwig Marx, Lackfabrik, Mainz | 12 „ |
| Louis Dreyfus, Frankfurt a. M.-Bockenheim | 35 „ |
| Jos. Wertheim A.-G., Nähmaschinenfabrik, Frankfurt a. M. | 30 „ |
| J. H. Epstein, Lederfabrik, Frankfurt a. M.-Bockenheim | 10 „ |
| Rudolf Sang, Ziegeleibesitzer Darmstadt | 30 „ |
| Drahtwerk Klein-Auheim b. Hanau | 20 „ |
| Kittsteiner Hofdruckerei Hanau-Kesselstadt | 10 „ |
| Georg Mignon, Brauerei, Weilmünster (Bez. Wiesbaden) | 12 „ |

und viele andere mehr.

**Gas-, Benzin-, Spiritus- u. Petroleum-Motore u. Lokomobilen.**

**Motorenfabrik Oberursel A.-G.**

Oberursel bei Frankfurt a. M.

**Pläne und Kostenberechnungen kostenlos.**

c9974,161

**Fahnen und Fahnenstoffe**

sowie t16629,169

**sämtl. Dekorations- u. Zubehörartikel. Fahnenstangen etc.**

**Billigste Preise.** **Grosse Auswahl.**

**F. Buddeberg.**

**Bestes Antiseptikum**

**Densos**

**für Mund und Zähne.**

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen! ?11557,154??

**Preis pro Flasche Mk. 1,50.**

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

**Fritz Schulz, Leipzig,**

Chemische Fabrik.

**Gewerbl. Fachschulen zu Köln a. Rh.**

1. **Königliche Vereinigte Maschinenbauschulen:** a. Höhere Maschinenbauschule, b. Werkmeisterschule.
2. **Königliche Baugewerkschule.**
3. **Städtische Kunstgewerbe- u. Handwerkerschule.**

Das Winterhalbjahr beginnt 18. Oktober. Programm und weitere Auskunft durch den 14190,160 **Direktor Romberg.**




**Braunschweigische Eisengiesserei u. Maschinenfabrik von Robert Karges, Braunschweig.**

Spezialfabrik für c3048,

**Ziegelei-Anlagen**

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

**211. Königl. Preuss. Klassenlotterie**

**1. Ziehung 7. und 8. Juli 1904.**

| Losabschnitte | 1/1 | 1/2 | 1/4 | 1/10 |
|---|---|---|---|---|
| | Mk. 40.— | 20.— | 10.— | 4.— |

und Porto für Zusendung sind abzugeben. *13969,156

**Die Königl. Lotterie-Einnehmer:**

**Bertelsmann,** Bürgerweg 44 a. **Bielefeld** **Croos,** Siekerwall 3, part.

**Hotel und Pension Johanneser Kurhaus b. Zellerfeld**

**im Oberharz,** !,165

600 Meter hoch, mitten im Walde gelegen.

Pensionspreis 4—7 Mark. Prospekte gratis


## Versteigerungen

**Versteigerung.** Am **Dienstag, den 28. Juni 1904, vorm. 10 Uhr,** versteigere ich in der Auktionshalle (Hermannstr. Nr. 1) hier:

**6 neue Ausgußbecken**

öffentlich zwangsweise gegen Meistgebot und Barzahlung.

**Gück,** Gerichtsvollzieher,

14250' Gerichtstr. 11a.

**Zwangsversteigerung.** Am **Dienstag, den 28. d. Mts., vormittags 10 Uhr** werde ich im hiesigen Pfandlokale, Hermannstr. 1

22 Mille Zigarren und 10 Fahrräder

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bielefeld, den 24. Juni 1904. !14251

**Butt,** Gerichtsvollzieher.

## Amtliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 7 ist bei der Firma **„Westfälische Einkaufs-Vereinigung G. m. b. H. zu Gütersloh"** heute folgendes eingetragen worden:

Durch Beschluß vom 6. Juni 1904 ist das Stammkapital auf 37200 Mark erhöht, auch sind die Befugnisse des Aufsichtsrats erweitert worden.

Gütersloh, den 18. Juni 1904. ?14198

**Königliches Amtsgericht.**

In unser Handelsregister Abteilung A ist bei Nr. 366 (Firma **Gustav Tente** in Bielefeld) heute folgendes eingetragen: ?14199

Die Prokura des Gustav Tente junior in Bielefeld ist erloschen.

Bielefeld, den 21. Juni 1904.

**Königliches Amtsgericht.**

In unser Handelsregister, Abteilung A, ist heute unter Nr. 432 die Firma **Bielefelder Spezialfabrik patentierter Neuheiten Eduard Kassing zu Bielefeld** und als deren Inhaber der Fabrikant Eduard Kassing zu Bielefeld eingetragen. t14200

Bielefeld, den 20. Juni 1904.

**Königliches Amtsgericht.**

In unser Handelsregister, Abteilung A, ist bei Nr. 34 **(Offene Handelsgesellschaft unter der Firma August Bovensiepen in Bielefeld)** heute Folgendes eingetragen:

Der bisherige Gesellschafter Kaufmann August Bovensiepen in Bielefeld ist alleiniger Inhaber der Firma.

Bielefeld, den 22. Juni 1904. [14201

**Königliches Amtsgericht.**

## Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Regierungs-Präsidenten u. der Königl. Regierung.

Durch Kaiserliche Verordnung vom 17. Februar ds. Js. (R. G. Bl. S. 62) ist die Kaiserliche Verordnung vom 31. Mai 1897 (R. G. Bl. S. 459) betreffend die Ausdehnung der §§ 135 bis 139, § 139b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion abgeändert worden. Nachstehend wird die sich ergebende neue Fassung der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Mai 1897 zum Abdruck gebracht.

Minden, den 20. Mai 1904.

**Der Regierungs-Präsident**
J. V.: Fuhrmann.

* * *

**Verordnung vom** 31. Mai 1897 (R. G. Bl. S. 459) / 17. Februar 1904 (R. G. Bl. S. 62) **betr. die Ausdehnung der §§ 135 bis 139, 139b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion.**

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc., verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats, auf Grund des § 154 Absatz 4 der Gewerbeordnung unter Hinweis auf § 146 Abs. 1 Ziffer 2 und § 149 Absatz 1 Ziffer 7 a. a. O., was folgt:

**§ 1.** Die Bestimmungen der §§ 135 bis 139, § 139b der Gewerbeordnung finden mit den aus dem Folgenden sich ergebenden Abänderungen Anwendung:

1. auf Werkstätten, in welchen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- und Knabenkleidern (Röcken, Hosen, Westen, Mänteln und dergleichen) im großen erfolgt,
2. auf Werkstätten, in welchen Frauen- und Kinderkleidung (Mäntel, Kleider, Umhänge und dergleichen) im großen oder auf Bestellung nach Maß für den persönlichen Bedarf der Besteller angefertigt oder bearbeitet wird,
3. auf Werkstätten, in welchen Frauen- und Kinderhüte besetzt (garniert) werden,
4. auf Werkstätten, in welchen die Anfertigung oder Bearbeitung von weißer und bunter Wäsche im großen erfolgt.

**§ 2.** (§ 135 der Gewerbeordnung.) Kinder unter dreizehn Jahren dürfen nicht beschäftigt werden. Kinder über dreizehn Jahren dürfen nur beschäftigt werden, wenn sie nicht mehr zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind.

Die Beschäftigung von Kindern unter vierzehn Jahren darf die Dauer von sechs Stunden täglich nicht überschreiten.

Junge Leute zwischen vierzehn und sechszehn Jahren dürfen nicht länger als zehn Stunden täglich beschäftigt werden.

**§ 3.** (§ 136 der Gewerbeordnung.) Die Arbeitsstunden der jugendlichen Arbeiter (§ 2) dürfen nicht vor fünfeinhalb Uhr morgens beginnen und nicht über achteinhalb Uhr abends dauern. Zwischen den Arbeitsstunden müssen an jedem Arbeitstage regelmäßige Pausen gewährt werden. Für jugendliche Arbeiter, welche nur sechs Stunden täglich beschäftigt werden, muß die Pause mindestens eine halbe Stunde betragen. Den übrigen jugendlichen Arbeitern muß mindestens mittags eine einstündige sowie vor- und nachmittags je eine halbstündige Pause gewährt werden. Eine Vor- und Nachmittagspause braucht nicht gewährt zu werden, wenn entweder mittags eine eineinhalbstündige Pause gewährt wird oder die jugendlichen Arbeiter täglich nicht länger als acht Stunden beschäftigt werden und die Dauer ihrer durch eine Pause nicht unterbrochenen Arbeitszeit vom Vor- und Nachmittage je vier Stunden nicht übersteigt.

Während der Pausen darf den jugendlichen Arbeitern eine Beschäftigung in dem Werkstattbetrieb überhaupt nicht und der Aufenthalt in den Arbeitsräumen nur dann gestattet werden, wenn in denselben diejenigen Teile des Betriebs, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt sind, für die Zeit der Pausen vollständig eingestellt werden, oder wenn der Aufenthalt im Freien nicht tunlich und andere geeignete Aufenthaltsräume ohne unverhältnismäßige Schwierigkeiten nicht beschafft werden können.

An Sonn- und Festtagen, sowie während der von dem ordentlichen Seelsorger für den Katechumenen- u. Konfirmanden-, Beicht- und Kommunionunterricht bestimmten Stunden dürfen jugendliche Arbeiter nicht beschäftigt werden.

**§ 4.** (§ 137 der Gewerbeordnung.) Arbeiterinnen dürfen nicht in der Nachtzeit von achteinhalb Uhr abend bis fünfeinhalb Uhr morgens und am Sonnabende sowie an Vorabenden der Festtage nicht nach fünfeinhalb Uhr nachmittags beschäftigt werden.

Die Beschäftigung von Arbeiterinnen über sechzehn Jahren darf die Dauer von elf Stunden täglich, an den Vorabenden der Sonn- und Festtage von zehn Stunden nicht überschreiten.

Zwischen den Arbeitsstunden muß den Arbeiterinnen eine mindestens einstündige Mittagspause gewährt werden.

Arbeiterinnen über sechzehn Jahre, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, sind auf ihren Antrag eine halbe Stunde vor der Mittagspause zu entlassen, sofern diese nicht mindestens ein und eine halbe Stunde beträgt.

Wöchnerinnen dürfen während vier Wochen nach ihrer Niederkunft überhaupt nicht und während der folgenden zwei Wochen nur beschäftigt werden, wenn das Zeugnis eines approbierten Arztes dies für zulässig erklärt.

**§ 5.** (§ 138 der Gewerbeordnung.) Sollen Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, so hat der Arbeitgeber vor dem Beginne der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde unter Angabe der Werkstätte eine schriftliche Anzeige zu machen.

Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, daß in den Werkstatträumen, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, an einer in die Augen fallenden Stelle ein Verzeichnis der jugendlichen Arbeiter unter Angabe des Beginns und des Endes ihrer Arbeitszeit und unter Angabe der Pausen ausgehängt ist. Ebenso hat er dafür zu sorgen, daß in den betr. Räumen eine Tafel ausgehängt ist, welche in der von der Landes-Zentralbehörde zu bestimmenden Fassung und in deutlicher Schrift einen Auszug aus den Bestimmungen dieser Verordnung enthält.

**§ 6.** (§ 138a der Gewerbeordnung.) Ueber die in § 4 Absatz 1 und 2 festgesetzte Zeit dürfen Arbeiterinnen über sechzehn Jahre an sechzig Tagen im Jahre beschäftigt werden. Diese Beschäftigung darf dreizehn Stunden täglich nicht überschreiten und nicht länger als bis zehn Uhr abends dauern.

Hierbei kommt jeder Tag in Anrechnung, an welchen auch nur eine Arbeiterin über die nach § 4 zulässige Dauer der Arbeitszeit hinaus beschäftigt ist.

Gewerbetreibende, die Arbeiterinnen über sechzehn Jahre auf Grund der vorstehenden Bestimmungen über die im § 4 Absatz 1 und 2 festgesetzte Zeit hinaus beschäftigen, sind verpflichtet, an einer in die Augen fallenden Stelle der Werkstätte eine Tafel auszuhängen, auf der jeder Tag, an dem Ueberarbeit stattfindet, vor Beginn der Ueberarbeit einzutragen ist.

**§ 7.** (§ 139 der Gewerbeordnung.) Wenn Naturereignisse oder Unglücksfälle den regelmäßigen Betrieb einer Werkstätte unterbrochen haben, so können Ausnahmen von den vorstehend vorgesehenen Beschränkungen auf die Dauer von vier Wochen durch die untere Verwaltungsbehörde, auf längere Zeit durch die höhere Verwaltungsbehörde zugelassen werden.

Wenn die Natur des Betriebs oder Rücksichten auf die Arbeiter in einzelnen Werkstätten es erwünscht erscheinen lassen, daß die Arbeitszeit der Arbeiterinnen oder jugendlichen Arbeiter in einer anderen als der durch §§ 3 und 4 Absatz 1 und 3 vorgesehenen Weise geregelt wird, so kann auf besonderen Antrag eine anderweite Regelung hinsichtlich der Pausen durch die untere Verwaltungsbehörde, im übrigen durch die höhere Verwaltungsbehörde gestattet werden. Jedoch dürfen in solchen Fällen die jugendlichen Arbeiter nicht länger als sechs Stunden beschäftigt werden, wenn zwischen den Arbeitsstunden nicht Pausen von zusammen mindestens einstündiger Dauer gewährt werden.

Die auf Grund vorstehender Bestimmungen zu treffenden Verfügungen müssen schriftlich erlassen werden.

**§ 8.** Auf Werkstätten, in welchen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt, finden die vorstehenden Bestimmungen keine Anwendung.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1904 in Kraft.


**Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt**

(Stützen, Gesellschafterinnen ꝛc.). Gute Erfolge. Sehr billig Prosp. gratis. Adresse: Frauenzeitung, Berlin-Cöpenick. t159?

№ 148 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

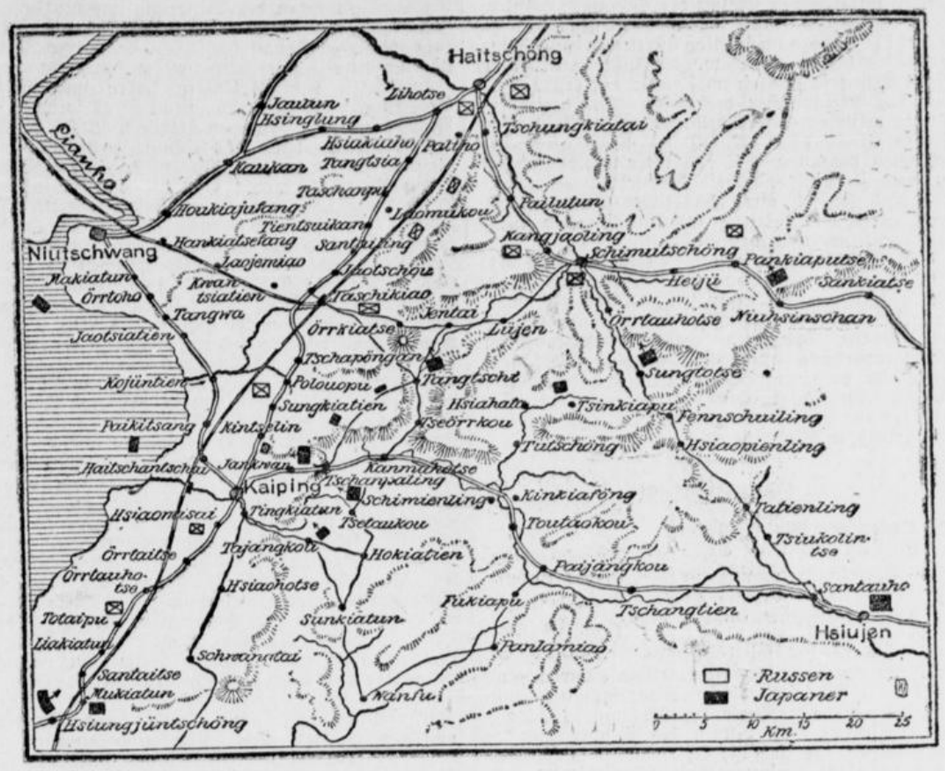
# Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Montag, 27. Juni 1904

## or. Japan und Deutschland

Seit einiger Zeit lauten die Berichte aus Tokio dahin, daß sich in der dortigen Presse eine große Deutschfeindlichkeit geltend macht, so daß sich die japanische Regierung veranlaßt sah, den Angriffen der Blätter auf das deutsche Reich energisch entgegenzutreten. Wie bedauerlich die Tatsache auch an sich sein mag, verfehlt wäre es angesichts derselben eine Vogel-Straußpolitik zu betreiben und die Untertanen des Mikados des schwarzen Undanks zu beschuldigen, wie dies verschiedene deutsche Blätter tun, weil die Japaner alle Veranlassung hätten, Deutschland für die dort erworbenen Kenntnisse Dankbarkeit zu erweisen. Zunächst mag es dahingestellt bleiben, ob ein Volk, das bei einem anderen in die Schule geht, dem letzteren gegenüber überhaupt Verpflichtungen der Dankbarkeit hat, oder ob diese nicht vielmehr ein Gefühlsmoment ist, das bei den Beziehungen von Volk zu Volk nicht mitzusprechen hat. Im Uebrigen pflegen ja die Lehrlinge ihren Meistern gegenüber nicht allzu große Erkenntlichkeit an den Tag zu legen. Andererseits hat das Mikadoreich doch wirklich wenig Veranlassung, Deutschland zu lieben. Wenn nach Beendigung des Krieges zwischen Japan und China Rußland sich zum Beschützer des letzteren Reiches aufwarf und Frankreich ihm dabei sekundierte, so ist das erklärlich, denn das Zarenreich hatte ein wichtiges Interesse daran, die Schwächung Chinas zu gunsten Japans zu verhindern und ebenso erscheint es natürlich, daß Frankreich seinen neuen Bundesgenossen dabei unterstützte. Daß jedoch Deutschland als Dritter im Bunde erschien, um Japan die Früchte seines Sieges streitig zu machen, läßt sich aus den Verhältnissen nicht motivieren und mußte bei den Japanern naturgemäß eine gewisse Verbitterung gegen Deutschland hervorrufen. Auch während des jetzigen Krieges sind ja bei uns Strömungen hervorgetreten, um die öffentliche Meinung zu gunsten Rußlands zu beeinflußen. Die Beileidsdepeschen Kaiser Wilhelms an den Zaren gelegentlich des Untergangs des „Petropawlowsk" mag ja dem befreundeten Herrscher gegenüber ein reiner Akt der Höflichkeit gewesen sein, doch die Veröffentlichung, man kann wohl sagen, die gewollte Verbreitung dieses Telegramms mußte zweifellos die Auffassung nahe legen, das deutsche Reich wünsche seine Sympathien für Rußland allgemein bekannt zu geben. Endlich aber muß man sich auch sagen, daß in Wirklichkeit nur insoweit Sympathien für Japan bei uns vorhanden sind, als man Rußland die Schlappen gönnt, die es bereits erlitten hat. Wie unter solchen Verhältnissen die Japaner Deutschland lieben sollen, läßt sich nicht verstehen und der jetzige Antagonismus gegen unser Vaterland erscheint daher sowohl erklärlich als berechtigt. Daß im übrigen Japan das Bestreben hat, gute Beziehungen zu allen europäischen Mächten zu unterhalten, ist erst in diesen Tagen wieder durch den Baron Sujematsu, den Schwiegersohn der Marquis Ito, der augenblicklich in Europa weilt, betont worden. Es würde, meinte er, Japan nie einfallen, den Mächten gegenüber aus seiner defensiven Stellung herauszutreten. Mit den herzlichen Beziehungen seines Landes zu England und Amerika sei ein auf gemeinsamen Interessen basierendes Freundschaftsverhältnis zu anderen Staaten durchaus nicht unvereinbar. Wenn der gegenwärtig in Frankreich weilende japanische Diplomat sich auch nicht in spezieller Mission in Europa befindet, so muß seinen Worten schon wegen seiner fortlaufenden regen Beziehungen zur Regierung in Tokio besondere Beachtung geschenkt werden. Man sieht jedenfalls, daß es nur geringer Anstrengungen bedürfte, um die Stimmung in Japan wieder zu gunsten Deutschlands zu wenden. Ein Umschlag ließe sich vielleicht schon dadurch erzielen, daß man bei uns von Freundschaftsversicherungen für Rußland absieht, die im Grunde doch nur einen platonischen Wert haben und in Petersburg auch so aufgefaßt werden.

## Kriegskarte




Das Kartenbild soll zur Illustration der augenblicklichen Lage auf dem Kriegsschauplatz dienen. Die geschlagene Armee des Generals Stackelberg fällt in Eilmärschen auf Taschikiao zurück. Ob Kaiping schon geräumt ist, entzieht sich unserer Kenntnis; jedenfalls ist der Tschanpaling-Paß, welcher den Zugang zum Orte Kaiping bildet, bereits in den Händen der Japaner; ihre Vorposten haben auch bereits Tangtschi erreicht und sind auf der Straße von Hsiujen nach Haitschöng bereits bis Sungtotse vorgedrungen, haben also auch hier bereits die ersten Gebirgspässe hinter sich. Auf der von Föngwangtschöng nach Haitso führenden Fahrstraße sind die Japaner bereits bis Pankiaputse und Schimutschöng vorgedrungen, so daß also ihre Marschlinie eine ziemlich gerade Front innehält. Die russischen Vortruppen, die noch in der Gegend von Pankiaputse und Schimutschöng stehen und auf der Straße nach Kaiping in der Nähe von Sungkiatien, haben augenscheinlich Anweisung, sich allmählich auf der Linie Taschikiac-Haischöng zusammen zu ziehen und hier werden wir zweifellos eine größere Schlacht zu erwarten haben. Zweifelhaft bleibt es, ob die Armee Stackelbergs, deren Reste noch südlich von Kaiping stehen, ihren Weg an der Armee des Generals Nodzu vorbeifinden werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist ihr Schicksal besiegelt.

## Bewegliche Villen und Sommerfrischen

Von M. Kossak

(Nachdruck verboten.)

Das Bedürfnis nach ambulanten Villen und sonstigen beweglichen Sommerfrischen nimmt fortdauernd zu und allerorten versucht man, demselben auf mannigfachste Weise gerecht zu werden.

Am einfachsten und besten läßt es sich wohl mit Hilfe für den speziellen Zweck eingerichteter Schiffe erfüllen. Vor einigen Jahrzehnten genossen in dieser Hinsicht die Mississippidampfer großer Berühmtheit, letzthin aber haben sie ihren guten Ruf, und damit ihre Beliebtheit völlig eingebüßt. Man sagt, daß sie den Eindruck der Verwahrlosung machten und daß sich auf ihnen kein den besseren Klassen Angehöriger mehr auf einige Wochen in Pension gäbe. Dagegen hat man in Amerika eine Masse anderer Dampfer, welche die Küsten entlang fahren und dazwischen auch Abstecher in die schiffbaren Flüsse machen, mit ungeheurem Luxus als Wohnungsschiffe eingerichtet. Man braucht auf ihnen keine eigene Wirtschaft zu führen, sondern lebt wie in jedem beliebigen Logierhaus, das für die Verpflegung seiner Gäste sorgt. Diese entbehren keines Komforts; denn auf den Schiffen gibt es außer den Konversations- und Schlafräumen, Lese-, Musik- und Turnsäle, Palmengärten, ja oft sogar Kapellen, in denen regelmäßige Andachten abgehalten werden. Mehrmals am Tage konzertieren Musikkapellen, Sänger und Instrumentalvirtuosen, dazu finden Bälle, Theateraufführungen und sonstige Vergnügungen statt. An schönen Punkten legen die Fahrzeuge an, um den Passagieren Gelegenheit zu Ausflügen zu geben, besonders häufig werden dann Pikniks veranstaltet. Eine Bekannte von mir, eine geborene Deutsche, die eine sehr beliebte Newyorker Kirchen- und Konzertsängerin ist, wird in dieser Eigenschaft jeden Sommer mehrere Monate für ein solches Wohnungsschiff engagiert. Sie muß bei den kirchlichen Andachten die Soli singen, abends zu Klavierbegleitung Lieder vortragen und die musikalisch-dramatischen Soireen der mitfahrenden Dilettanten leiten. Für jede Gelegenheit ist eine bestimmte Toilette vorgeschrieben; in der Kapelle hat sie in schwarzer Seide oder schwarzem Sammet, bei den erwähnten Soireen in hellen Sommerroben und allabendlich, wenn sie selbst singt, in großer Gesellschaftstoilette, mit Blumen im hochfrisierten Haar, zu erscheinen. Die Ansprüche, welche an Eleganz und Abwechselung ihrer Garderobe gestellt werden, sind enorm, aber glücklicherweise entsprechen ihnen auch die Honorare, die sie erhält. Ihre Einnahmen werden noch außerordentlich dadurch erhöht, daß ihr Gatte, der Maler ist, für die Unternehmer der Fahrten unterwegs Aquarelle und Zeichnungen zu Reklamezwecken anzufertigen hat. Außerdem lassen die weiblichen Passagiere sich auch vielfach von ihm porträtieren. So kehrt das Ehepaar dann alljährlich mit einem hübschen Kapital von seiner Villegiatur auf dem Wasser zurück. Zuweilen werden diese Schiffe auch an reiche Privatpersonen vermietet, die mit einer Schar von Gästen einige Wochen auf dem Wasser zu verbringen wünschen. Die Newyorker Milliardäre sind zwar so ziemlich alle im Besitz luxuriös ausgestatteter Jachten, aber immerhin enthalten dieselben doch nicht die Räumlichkeiten zur Unterbringung einer so großen Zahl von Geladenen und ebensowenig gleich umfangreiche Gesellschaftssäle. Uebrigens gibt es in Amerika auch mehrere riesige, vollständig als Hospitäler eingerichtete Schiffe für Frauen, Männer und Kinder der unteren Volksklassen. Das erste, zur Aufnahme von Kindern bestimmte, wurde vor 27 Jahren von der St. Johns Guild, einer Abteilung des Roten Kreuzes ausgerüstet, doch folgte erst vor kaum 2 Jahren — obwohl der Versuch glänzend ausgefallen war — das zweite. Dieses verdankte einer philantropischen Dame, Mrs. Sleten Tuillard, die zwei Millionen dafür geopfert hat, seine Entstehung. Es würde jedoch zu weit führen, alle Unternehmungen

## Kinder der Finsternis

Roman von Anton von Perfall.

83) —— (Nachdruck verboten

Johannes war völlig verwirrt. Er konnte die Liebe nicht erwidern und doch erschütterte ihn ihre Kraft, die sich siegreich durchrang, — durch all' den Schutt eines verlorenen Lebens.

„Beruhigen Sie sich, überlassen Sie alles mir. Ich weiß selbst noch nicht, ich will Sie ja nicht verleugnen — ich —"

„Das mußt! Bini, das mußt!" fiel ihm Frau Sanne in die Rede. „Deiner Frau zu Liebe, deinen Kindern. Hast du Kinder — Bini?"

„Einen Sohn, seit acht Tagen —"

„Einen Sohn hast, — einen Sohn!" Frau Sanne lachte unter Tränen. „Und der soll auch büßen müssen, — veracht' werden um meiner? — Das wär' ein Verbrechen, Bini. Das darfst net! Es ist die einzige Bitt', die ich an dich richt'. — — Und deine Frau, die Tochter — — das erträgt keine Frau, kein Engel net. — Hör' auf mich, Bini, wenn ich auch schlecht bin, wenn du mich auch verachtst, — laß mich net sterben mit dem Gedanken, daß ich dein Unglück wär'. — Nur das net! Ich hab' so z' büßen g'nug. — — Bini, versprich mir's! Ich bitt' dich darum!"

Johannes lauschte jetzt gierig den Worten Frau Sannes. Sie kam nur seinen eigenen Gedanken entgegen, wenn sie ihn selbst des Furchtbaren entband. Gleichviel wer sie war, — immerhin seine Mutter!

„Ich werde das alles wohl bedenken. — Ich bin Ihnen dankbar für den guten Willen, den Sie mir bezeugen, — wenn ich auch noch nicht weiß —. Ich kann Sie doch nicht hier lassen bei diesem Menschen."

„Darum sorg' dich nicht, Bini. Es wär' wirklich nimmer der Müh' wert. Ich steh' nimmer auf da, das braucht dich net zu kümmern. Grad kommen mußt noch einmal, grad einmal noch. — Und erzählen mußt mir alles noch, wie's dir 'gangen hat, — von dein' Sohn." Sie ließ das Haupt ermattet zurücksinken und blickte Johannes mit einem Ausdruck an, der nichts gemein mehr hatte mit Susanne Stubensand, — der das dunkle Gewölbe verklärte, das alte Gerümpel um sie her.

Johannes sah ihn, beugte vor seiner erschreckenden Gewalt das Haupt in den Schoß der Frau und weinte.

Ein Geräusch hieß ihn jäh aufspringen. Ferrol stand vor ihm, grinsend, sich die Hände reibend.

„Das ist schön von Ihnen, Herr Doktor, — allen Respekt! Das hab' ich gar nicht geglaubt, — daß ich Ihnen noch so eine Freud' mach'."

Johannes fühlte einen tiefen Haß gegen diesen Menschen. Das war die Finsternis in Person, die vor ihm stand, gewappnet gegen jeden Strahl des Lichtes. Er hatte das Gefühl, ihn zertreten zu müssen wie ein schädliches Insekt. „Schweigen Sie hier!" herrschte er ihn an.

Seine barsche Stimme weckte Frau Sanne aus der Schwäche, die sie befallen. Sie erblickte Ferrol. Der Friede des Antlitzes verschwand, es verzerrte sich, der Dämon des Hasses blickte daraus. Drohend erhob sie die Faust, die Unterlippe schob sich brutal vor, der stechende Blick der Stubensand traf Ferrol. „Hüte dich, Mensch," flüsterte sie mühsam.

Johannes trat zu ihr, reichte ihr die Hand. „Schonen Sie sich! — Ich komme wieder!"

Sie sah ihn ängstlich, ungläubig an, und hielt ihn fest mit beiden Händen. Ein stummes Flehen sprach in seltsamem Kontrast aus den verzerrten Zügen. — Johannes wußte, was es galt.

„Mutter!" setzte er hinzu.

Da drückte sie dankerfüllt seine Hand, zog sie mit einem rauhen Griff an den Mund und küßte sie.

Johannes wandte sich um, eine Schwäche überkam ihn. „Kommen Sie!" befahl er Ferrol, und ging, ohne sich umzusehen, durch das Gewölbe dem Ausgang zu.

In dem dunklen Winkel vor dem Hause traf er sich mit diesem Mann. Er glaubte im Reinen zu sein mit sich, gehoben über alle Bedenken und Aengstlichkeiten, durch das hohe Leid, was er eben erlebt.

„Sie werden sofort einen Arzt zu Ihrer Frau holen, und zwar den Doktor Wörmann, Königstraße 3. — Sie werden alles genau befolgen, was er verordnet. Ich stehe für alles ein."

„Sehr wohl, Herr Doktor," erklärte Ferrol unterwürfig. „Da soll nix fehlen. — Mir tut sie ja selber leid, die Sanne."

„Außerdem bin ich gerne bereit, in jeder Weise zu helfen. Ich wünsche sogar, daß Frau Ferrol ihr Geschäft aufgibt und in Ruhe ihr Leben beschließt. An den nötigen Mitteln soll es nicht fehlen."

„Sehr schön von Ihnen, Herr Doktor, — aber die Sanne wird's halt nimmer lang' machen. — Wie denken Sie sich's dann mit dem Ferrol?"

„Ich verstehe Sie! Ich soll Ihr Schweigen erkaufen?"

„Erkaufen, — Herr Doktor. Umsonst ist der Tod — und der kostet das Leben."

„Sie werden aber begreifen, daß ein Schweigen für mich keinen Wert hat, das ich selbst brechen will."

Ferrol prallte förmlich zurück. „Sie?" — Sie wollen — —? Ihrer Frau — — der Cassan — — der ganzen Stadt — — Müssen schon entschuldigen — aber so läßt sich der Ferrol nicht einfangen. — —Das wär' so ein Fressen für die Leut', — der Sohn von Stubensand, — und die Tochter von Cassan! — Na, Herr Doktor, — so handeln wir nicht aus. — Ich bin net unverschämt! Sagen wir rund zehntausend Mark und die Sache ist begraben für alle Zeit! Ist das ein Geld für so was? — Frei und ledig davon, für alle Zeit! Und wegen dem Lumpengeld wollten Sie der Frau den Kummer machen, Sie, Herr Doktor? — Das glaub' ich mein Lebtag nicht."

„So glauben Sie es nicht. — Tun Sie, was Sie wollen." Johannes machte Miene, zu gehen, und ging doch nicht.

„Zum Herrn Polizeirat Möller gehen Sie und sagen: der Herr Doktor Ohnesorg ist der Sohn von Stubensand, der den Cassan umgebracht hat! Auch noch, — tun Sie, was Sie wollen!" höhnte Ferrol.

Die Drohung mit dem Möller wirkte seltsamerweise stärker auf Johannes, als wenn sie Klärchen selbst betroffen hätte. Er sah das hämische Gesicht des Verhaßten vor sich, hörte sein Lachen über den Prinzen Hannes. — —

„Wie kommen Sie auf Polizeirat Möller?" fragte er.

„Sehr einfach! Weil der „Hahnenkamm" eh' schon auf Ihrer Fährte ist. Ich kann ihn weiter führen darauf, bis dahin, wo er 'naus will, — oder abbringen davon, — wie Sie wollen. Also, was wollen's?"

Johannes verlor bereits seine Festigkeit. Er konnte ja Klärchen alles gestehen, ihr nur allein war er verantwortlich, — und sie wird schweigen, — dem Kinde zu Liebe schon, — sie wird vielleicht mehr, — sie wird gewiß mehr, — die Tochter des Cassan, — während dieser Möller nichts tun wird, als seine Rache befriedigen, unter dem Schein seines gekränkten Gerechtigkeitsgefühls, das nur den Haß kennt und die Verfolgung, — ihm dazu zu verhelfen, wäre nicht groß, sondern einfach töricht. — Andererseits schauerte ihm vor jedem Bund mit diesem Menschen. — Wer der Finsternis ihr Eigentum entreißen will — — tönte es in seinem Innern. Er selbst war ihr Eigentum, nach dem sie gierig griff.

Er zögerte, Ferrol drängte. Nur Zeit gewinnen! dachte Johannes. Es war alles so wirr in seinem Kopfe.

„Warten Sie wenigstens mit Ihrem Gange zum Polizeirat, ich komme morgen wieder — dieser Tage."

„Aber gerne, Herr Doktor," erwiderte Ferrol, freudig überrascht durch diese plötzliche Nachgiebigkeit. „Ich kann ja auch zu Ihnen kommen. Es ist so net recht geheuer da. — Vielleicht ins Laboratorium so um neun Uhr, durch die Gartentüre, von der Wasserstraße her — da merkt kein Mensch was."

Johannes lief es kalt über den Rücken. Das war der Weg, den der Mörder Cassans genommen. Er hatte es wiederholt in den Prozeßakten gelesen, um dieselbe Stunde.

Und doch war es vielleicht besser so, — wenn es nicht geheuer hier war. Eine feige Angst beschlich ihn, die Angst des Schuldbewußten. „Gut, vielleicht. Ich werde Ihnen noch darüber schreiben. Oder nein, nicht schreiben, kommen Sie!" Er hielt sich den Kopf, um sich zurechtzufinden.

„Uebermorgen um neun Uhr durch die Gartenpforte. Ich erwarte Sie!"

Johannes wartete die Antwort Ferrols nicht ab und eilte aus dem dunklen Winkel, der Kramergasse zu.

Vor der Destillation Ferrols stand ein Mann, die Arme am Rücken, anscheinend die Auslage betrachtend.

(Fortsetzung folgt.)

auf dem in Rede stehenden Gebiet namhaft zu machen, daher möge es an den hier erwähnten genug sein. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die aus Wohltätigkeitsfonds geschaffenen schwimmenden Hospitäler sich in absehbarer Zeit ungeheuer vermehren. Die gesundheitsfördernden Wirkungen längeren Aufenthaltes auf dem Wasser werden ja ständig mehr erkannt. Als König Eduard von England sich kurz vor seiner Krönung einer schweren Operation unterwerfen mußte, brachte man ihn auch sofort nach derselben aufs Schiff, wo er bis zum Beginn der Feierlichkeiten blieb. Sehr vornehme und reiche Rekonvaleszenten haben wohl hie und da von jeher schon auf dem Wasser Genesung und Kräftigung gesucht, aber für weniger bemittelte Leute war dergleichen früher doch kaum erschwinglich.

Eine Ausnahme davon machten einzig die Themseschiffe, die schon seit langen Jahren als Sommerwohnungen benutzt werden. Wie man sich bei uns in den heißen Monaten irgendwo auf dem Lande oder in einem Vorort ein paar Zimmer mietet, so beziehen viele Londoner Familien eines jener Themseschiffe. Möbel brauchen die Leute in der Regel überhaupt nicht mitzunehmen, da dieselben sich auf den Schiffen befinden und sogar fest an die Wand oder den Fußboden geschraubt sind. Dagegen müssen sie die nötigen Gerätschaften zur Führung des Haushalts, als da sind Kochgeschirr, Service, Betten, Leinenzeug, sowie allerhand Gegenstände zur Dekoration des provisorischen Heims an Bord der Fahrzeuge schaffen lassen. Diese Themseschiffe, deren Miete ziemlich billig ist, liegen den Sommer über meist festgeankert, doch kann man sich immerhin auch den Platz auswählen, auf dem man seine Villegiatura zu verleben wünscht. Einen reizenderen Anblick, als diese Schiffe ihn gewähren, vermag man sich kaum vorzustellen. Auf keinem fehlt ein reicher Schmuck von Teppichen und Blumen; die letztern verwandeln das ganze Deck mitunter in einen Garten. Hier sieht man eine Laube aus Schlinggewächsen, dort den Schiffsbord umlaufende Gallerien, auf denen in dichter Reihe Töpfe mit blühenden Pflanzen stehen und an anderen Fahrzeugen wieder wölben sich japanische Schirme über Gruppen von Gewächsen. Eine größere Kolonie dieser Themseschiffe macht den Eindruck eines ungeheueren Blumenbeetes.

## Aus Provinz und Nachbarschaft

* **Paderborn**, 25. Juni. (Luftballonfahrten.) Vorgestern mittag 12 Uhr stieg von dem hiesigen städtischen Gaswerke aus ein Luftballon der in der Senne übenden Luftschifferabteilung auf. Er war bemannt mit 4 Personen, 1 Offizier der Luftschiffer und 3 Husarenoffizieren. Bereits am vergangenen Samstag war ein Aufstieg beabsichtigt, doch wollte es nicht gelingen, die nötige Gasmenge in den Ballon zu bekommen; nachdem dieser nämlich ca. 700 Kubikmeter gefaßt, strömte bei dem herrschenden starken Winde infolge jedes Windstoßes eine Menge Gas in den Gasometer zurück, sodaß man sich schließlich gezwungen sah, die bereits gefaßte Gasmenge im Werte von 130 Mk. durch einen Schnitt in den Ballon entweichen zu lassen.

* **Münster**, 25. Juni. (Der Bezirkseisenbahnrat) hielt am Mittwoch hier seine 46. Sitzung unter dem Vorsitz des Eisenbahndirektionspräsidenten Pannenberg ab und beschloß, beim Minister der öffentlichen Arbeiten den vom Landeseisenbahnrat mit nur zwei Stimmen Mehrheit abgelehnten Ausnahmetarif für Zement nach deutschen Seehafenstationen nochmals zu befürworten, ebenso den Ausnahmetarif für Kalk und Zement nach den Niederlanden. Der Antrag, für Superphosphat zu Ausfuhrzwecken einen unter die zeitigen Frachtsätze um mindestens 20 Prozent hinuntergehenden Ausnahmetarif zu befürworten, war vom Antragsteller weder begründet worden, noch war der Antragsteller in der Ausschußsitzung erschienen. Aus diesem Grunde beantragte Dr. Beumer Uebergang zur Tagesordnung, der einstimmig beschlossen wurde. Fahrplanfragen bildeten den Schluß der Sitzung.

* **Essen**, 25. Juni. (Aus dem Fenster gestürzt.) Gestern nachmittag stürzten in der Söllingstraße die beiden drei bezw. vier Jahre alten Kinder eines Arbeiters aus einem Fenster der ersten Etage auf das Steinpflaster des Hofes. Der dreijährige Knabe erlitt einen Schädelbruch, während das vier Jahre alte Mädchen ebenfalls lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Die Mutter hatte Bettzeug in das Fenster und die Kinder darauf gelegt. Während sie sich ihren häuslichen Arbeiten widmete, geriet das Bettzeug ins Rutschen und stürzte mit den Kindern in den Hof.

* **Elberfeld**, 25. Juni. (Durch Gas erstickt.) In seinem Bette tot aufgefunden wurde hier gestern morgen der in der Simonstraße wohnhafte Lehrer Theiß. Hausbewohner wurden durch einen starken Gasgeruch der der Wohnung des Theiß entströmte, aufmerksam gemacht und fanden den Hahn an einem Gaskocher, den T. vermutlich aus Versehen aufgestoßen hat, geöffnet vor. Der Verstorbene wollte in allernächster Zeit heiraten und bewohnte allein die große Wohnung.

## Vermischtes

△ **Opfer der Wohltätigkeit.**

Aus London wird berichtet: Eine beachtenswerte Künstlervereinigung ist hier in der Bildung begriffen. Sie wendet sich gegen eine sehr beliebte Art der Wohltätigkeit, die „Wohltätigkeitskonzerte". Es ist sehr billig, auf diese Art den Wohltäter zu spielen. Der Saal wird aus den Einnahmen bezahlt, der Veranstalter bekommt sein Honorar und die Trucker stellen die Programme auch nicht umsonst her. Aber die Personen, die nun die eigentliche Anziehungskraft bilden, die Sänger und die Sängerinnen, die sind die Opfer dieser Wohltätigkeit (ebenso die Zeitungen, die alle Inserate umsonst aufnehmen sollen); sie bekommen meist nichts oder doch nur sehr wenig und müssen zudem noch Droschke, Handschuhe etc. selbst bezahlen. Einer dieser geplagten Künstler, Landon Ronald, hat die neue Vereinigung angeregt, deren Mitglieder sich verpflichten, auf keiner Wohltätigkeitsvorstellung mehr ohne Honorar mitzuwirken; und die leuchtendsten Namen, unter ihnen die Melba und Tosti, haben sich diesem Protest gegen die Ausnützung der künstlerischen Kräfte angeschlossen. An der Spitze des Bundes steht die Herzogin von Sutherland, die erklärt hat, daß sie ihre Besitzung Stafford House nie mehr zu Veranstaltungen hergeben werde, bei denen die Künstler nicht bezahlt werden.

△ **Englands Sehnsucht nach dem „blauen Bande" des Ozeans**

Wieder hat ein deutscher Dampfer einen neuen Schnelligkeitsrekord in der Fahrt über den Atlantischen Ozean aufgestellt, und wieder ertönt als Echo auf diese Nachricht in englischen Blättern der Ruf, daß England das „blaue Band" wieder zu erobern suchen müsse. Die öffentliche Meinung macht es den großen Rhedern zum Vorwurf, daß die Ueberlegenheit in der Schnelligkeit der Schiffe von der britischen an die deutsche Flagge übergegangen ist, und jetzt soll ein ernster Versuch gemacht werden, Englands Sehnsucht nach dem „blauen Bande" des Ozeans zu befriedigen. Es sollen Dampfer gebaut werden, die 25 Seemeilen in der Stunde fahren und damit den deutschen Rekord von 23,58 Seemeilen allerdings schlagen würden. Ueber die Pläne dieser Schiffe macht der Herausgeber der Shipping World sehr interessante Angaben. Zwischen der Regierung und der Cunardgesellschaft wurde ein Abkommen getroffen, das kurz folgenden Inhalt hat: Die Cunardgesellschaft übernimmt es, zwei Dampfer zu bauen, die eine Schnelligkeit von 25 Knoten haben und für die Regierung verfügbar sind, wenn sie es fordert; die Regierung zahlt dagegen jährlich 3 000 000 Mk. Subsidien und leiht der Cunardgesellschaft einen gleichen Betrag zu den Kosten der beiden Schiffe gegen 2¾ pCt. Zinsen; das so geliehene Geld ist durch die Schiffe der Cunardflotte gesichert. Die Kosten, die eine Steigerung der Geschwindigkeit hervorruft, sind im Verhältnis ganz außerordentlich groß, was ein Vergleich zwischen dem englischen Riesenschiff „Cedric" und dem „Kaiser Wilhelm II." beweist. Die „Cedric" hat bei ihrem vollen Tiefgang von 36 Fuß 6 Zoll eine Wasserverdrängung von 37 870 Tons, während der „Kaiser Wilhelm II" nur 26 000 Tons verdrängt, wobei das kleinere Schiff etwa 30 pCt. mehr kostet als die „Cedric" mit ihrem 12 000 größeren Deplacementstonnengehalt. Die „Cedric" kann 18 000 T. Schiffsladung und 3000 Passagiere tragen, der „Kaiser Wilhelm II." trägt nur sehr wenig Ladung und kann weniger als 2000 Passagiere unterbringen. Um seine um etwa 40 pCt. größere Geschwindigkeit zu erzielen, braucht der „Kaiser Wilhelm II." 250 Matrosen mehr und verbrennt gegen 190 pCt. Kohlen mehr als die „Cedric". Die Kosten des „Kaiser Wilhelm II." werden etwa 26 Mill. Mark betragen, ebenso viel wie der Preis jedes der geplanten neuen Cunarddampfer. Einer der Dampfer wird von der Tynesidefirma Messrs. Swan, Hunter und Wigham Richardson gebaut, der andere von Messrs. John Brown u. Comp., Clydebank. Sie werden wesentlich größer als der „Kaiser Wilhelm II." sein; jeder wird 760 Fuß lang und 88 Fuß breit sein, und etwa 32000 Tons Deplacement oder 6000 Tons mehr als der „Kaiser Wilhelm II." haben. In der Schnelligkeit sollen sie nach den Absichten der Erbauer dem „Kaiser Wilhelm II." um 1½ Knoten in der Stunde überlegen sein, da sie 25 Knoten gegen 23½ Knoten des „Kaiser Wilhelm II." machen sollen. Von größter Bedeutung ist dabei natürlich die Frage der Triebkraft, zu deren Prüfung eine Kommission von Sachverständigen gewählt wurde. Diese hat sich schließlich für die Turbine entschieden. Drei Gruppen zylindrischer Kessel liefern den Dampf für 65 000 bis 70 000 Indikator-Pferdekräfte. Die Maschinerie mit Einschluß der Kessel und Hilfsmaschinenkessel wird nach den Berechnungen 13 Millionen Mark kosten. Die Befürworter der Turbine führen an, daß dieses Maschinensystem gegenüber den Dampfermaschinen mit hin- und hergehenden Kolben große Vorteile hat, die zu der Erhöhung der Geschwindigkeit im Verhältnis stehen — je größer die Schnelligkeit, um so größer der Vorteil, — während es andererseits eine wesentliche Ersparnis ermöglicht, die für die Ladung und für die Unterbringung von Passagieren in Betracht kommt. Soweit die Ausführungen des englischen Fachmannes. Die Kontrakte über den Bau der neuen Schiffe sind unterzeichnet. Ob Englands Hoffnung sich erfüllen wird?

△ **Durch einen äußerst seltenen Schwindel** ist in Berlin die Staatskasse seit 15 Jahren geprellt. Der Sohn einer Beamtenwitwe, die Witwenpension bezog, legte 15 Jahre nach dem Tode seiner Mutter noch Jahr für Jahr die bezügliche Quittung an der Kasse vor, nachdem er die Unterschrift seiner Mutter gefälscht und sie der Vorschrift gemäß amtlich hatte beglaubigen lassen. Er hatte die Beamten, welche die Unterschrift beglaubigten, so geschickt zu täuschen gewußt, daß sie kein Mißtrauen schöpften. Erst kürzlich kam der Schwindel an den Tag.

△ **Das Gordon-Bennet-Rennen in Salzburg** Man schreibt der Frankf. Ztg.: „Gar selten kommt es vor, daß die spanischen Zeitungen Ereignisse in Deutschland für wichtig genug halten, um sie dem spanischen Publikum mitzuteilen. Bei dem Gordon-Bennett-Rennen ist nun eine Ausnahme gemacht. Die Madrider Depeschen-Agentur Fabra verbreitet das in folgender Form: Salzburg, 17. Juni. Präzis um 7 Uhr hat das Automobil-Rennen um den Gordon-Bennett-Preis begonnen. Der Kaiser von Oesterreich, die Kaiserin und verschiedene Prinzen und Prinzessinnen wohnten dem Akte bei. Prächtiges Wetter. Fabra." — Es ist da also aus Saalburg Salzburg gemacht, und demgemäß aus Kaiser Wilhelm Kaiser Franz Joseph.

## Gerichtssaal

**Heilbronn**, 24. Juni. Am Freitag wurde vom Landgericht das Urteil im Prozeß des vormaligen Bürgermeisters Hegelmeier gegen die Stadt Heilbronn auf Erstattung der ihm vorenthaltenen Gebühren in Höhe von 8100 Mk. nebst Zinsen seit 3 Jahren im Betrage von etwa 600 Mk. verkündet. Hiernach wird die Stadt Heilbronn zur Zahlung der Hauptsumme von 8100 Mark und zur Tragung sämtlicher Kosten des Rechtsstreites verurteilt. Die Zinsenforderung des Privatklägers wurde dagegen, wie der Post berichtet wird, nicht bewilligt.

## Standesamts-Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

**Schildesche.** In der Zeit vom 11.—20. Juni 1904 wurden beim hiesigen Standesamte angemeldet:

Geburten: Söhne: Bahnwärter Gustav Wiehage, Brake. Landarbeiter Kaspar Kaiser, Brake. Arbeiter Georg Menzhausen, Bauerschaft Schildesche. Ziegler Heinrich Hallerberg, Bauerschaft Schildesche. Arbeiter Hermann Plantikow, Theesen. Fabrikarbeiter Hermann Kühn, Bauerschaft Schildesche.

Töchter: Zigarrenarbeiter Karl Altemeyer, Bauerschaft Schildesche. Arbeiter Heinrich Schildmann, Schildesche. Maurer Hermann Stratmann, Bauerschaft Schildesche. Schleifer Heinrich Hinnendahl, Bauerschaft Schildesche. Schleifer Johannes Hulisch, Schildesche. Tischler Heinrich Bergmann, Theesen. Arbeiter Friedrich Wilhelm Heinrich Stolte, Schildesche. Fuhrmann Daniel Mistka, Bauerschaft Schildesche. Handelsmann Friedrich Wilhelm Niehaus, Bauerschaft Schildesche.

Aufgeboten: Werkmeister Emil Alfred Kühnen und Witwe Marie Elisabeth Röpsch geb. Herrmann, beide in Schildesche.

Eheschließungen: Müller Hermann Heinrich Wilhelm Reinke, Niederdornberg, und Witwe

## Der Uebergang nach Alsen

Ein Gedenkblatt zum 29. Juni

Nachdruck nur mit Erlaubnis des Verfassers gestattet.

Der am 12. Mai 1864 zwischen den verbündeten Mächten und den Dänen eingetretene Waffenstillstand, der zunächst auf vier Wochen geschlossen, dann aber bis zum 26. Juni, dem ergebnislosen Ende der Londoner Konferenz, ausgedehnt wurde, sollte den Frieden nicht herbeiführen. Nachdem die Dänen hartnäckig auf ihren Forderungen bestanden und weder die vorgeschlagene neue Personalunion noch die Teilungsfrage und das Urteil eines Schiedsrichters zur Verständigung geführt hatten, mußte die Entscheidung einem neuen Waffengange überlassen werden. Das ganze festländische Gebiet Schleswig-Holsteins bis zur jütischen Grenze befand sich in den Händen der deutschen Truppen; nur noch auf den Ostsee-Inseln Alsen und Aeroe und den nordfriesischen Inseln der Nordsee waren die Dänen Gebieter geblieben; je fünf Quadratmeilen zu beiden Seiten der meerumrauschten Herzogtümer befanden sich noch in ihrem Besitz. Am vierten Tage nach Eröffnung der Feindseligkeiten war ihnen das wichtigste Stück, die Insel Alsen, vier Wochen später auch die nordfriesische Inselwelt entrissen. Die dann folgende Waffenruhe führte zum Frieden. In derselben Zeit war auch die Besitzergreifung des nördlichen Teiles von Jütland durch Gablenz und Fogel von Falkenstein erfolgt. Das Hauptereignis aber dieses zweiten Feldzuges von 1864 war der Uebergang nach Alsen und die damit verbundene Ueberwältigung der bedeutenden feindlichen Macht, die sich hier festgesetzt hatte. Es war dieser in der Kriegsgeschichte einzig dastehende Uebergang der Landtruppen über einen Meeresarm, „ein Sturm zu Wasser gegen gut verteidigte Schanzen". Als einst der Große Kurfürst die preußischen Truppen auf Booten nach Rügen führte, fanden diese keinen auf der ganzen Linie verschanzten starken Feind wie hier, wo es galt, einen tiefen, achthundert bis tausend Schritt breiten Meeresarm angesichts der Strandbatterien zu überschreiten und gleich nach der Landung die feste Stellung des Feindes zu nehmen. In der Kühnheit dieses Unternehmens lag vielleicht das Geheimnis seines Erfolges, und darum verdient die Waffentat von Alsen in der Erinnerung der Nachwelt festgehalten zu werden.

Mittlerweile war in der Führung der verbündeten Armee eine Veränderung eingetreten. Prinz Friedrich Karl von Preußen hatte für den greisen Feldmarschall Wrangel, der in den Grafenstand erhoben wurde, den Oberbefehl übernommen, während General Herwarth v. Bittenfeld als Leiter des ersten preußischen Korps an die Stelle des Prinzen trat. Sofern es nicht schon während der Belagerung der Düppelstellung geschehen war, wurden preußischerseits unmittelbar mit Abschluß der Waffenruhe am Strande des Alsensundes mehrere Batterien errichtet, die namentlich die südliche und nördliche Einfahrt in denselben beherrschen und mit ihren 46 schweren Geschützen die gegenüberliegenden feindlichen beschäftigen sollten. Denn auch die Dänen hatten Batterien errichtet, von Sonderburg nordwärts bis Arnkiel allein 32 mit 67 Geschützen, Sonderburg wurde außerdem durch 3 Batterien mit 21 Geschützen verteidigt; im allgemeinen war die Insel Alsen nicht nur mit Verschanzungen, sondern auch mit Vorkehrungen für den etwaigen Rückzug aufs beste versehen. Die Besatzung wurde aus 3 Infanterie-Brigaden, je ca. 3200 Mann stark, 3 Kompagnien Artillerie, 2 Kompagnien Pioniere und 2 Eskadrons Dragoner, zusammen 11 000 bis 12 000 Mann mit 32 Feldgeschützen gebildet. Das Oberkommando führte General Steinmann. Wie einst für die Verteidigung der Düppelstellung, sollte hier „Rolf Krake" neben anderen Kriegsschiffen mitwirken, zudem waren im Alsensunde vor Sonderburg Seeminen versenkt. Noch vor Ablauf des Waffenstillstandes waren die preußischen Soldaten in ihre alten Quartiere in Sundewitt eingerückt, und die Bewohner hatten sie freundlich aufgenommen. Die Landschaft selbst prangte im Festgewand, und die Spuren der voraufgegangenen Kämpfe waren verwischt. Aus Schutt und Asche und Trümmerhaufen war neues Leben erblüht. Wo ehedem die Geschosse den Boden aufgewühlt, wogten Getreideähren — eine reiche Ernte versprechend. Ueberall grünte und blühte es in Feld und Wald, und auf den Gräbern der gefallenen Kameraden prangten herrliche Blumen. Von Düppel aus schweifte der Blick nach Südosten über die freie Ostsee und den Wenningbund, über den einst die Geschosse der Gammelmarker Batterie glühende Bogen gezogen; im Süden und Westen glänzte die Flensburger Föhrde und das Nübelmoor, während im Osten im ersten frischen Grün des Sommers die „Perle der Ostsee", die Insel Alsen mit ihren Städten und Ortschaften lieblich aus der blauen Flut hervortauchte. Wie malerisch in dieser Jahreszeit die weißen Wände der Schlösser von Gravenstein und Augustenburg inmitten herrlicher Baumgruppen! Wie freundlich dieses Durcheinander von Land und Meer! Und in diese lieblichen Gefilde mußte die Kriegsfackel hineingetragen werden, als Prinz Friedrich Karl dem General Herwarth von Bittenfeld den Befehl erteilte, Alsen zu nehmen. Für den Uebergang schienen drei Punkte geeignet, nördlich bei Ballegaard, südlich bei Sonderburg oder bei Satrupholz, Arnkiel gegenüber. Für den letzten Platz entschied sich General von Bittenfeld, während die Dänen den Angriff auf Sonderburg für wahrscheinlich hielten, wo sich die Preußen indessen mit einem Scheinangriff begnügten. In vier Kolonnen, von der Mitte des Waldes, von einer Ziegelei am nördlichen Ende des Satrupholzes und von zwei noch nördlicher am Sunde gelegenen Punkten sollte der Uebergang in Szene gesetzt werden. Er war gegen die Bucht von Kjär gerichtet. Es waren daher hinter Satrupholz 160 flachgehende Boote, die meist von der Schlei stammten, und 32 Pontons (zum Brückenbau) verdeckt niedergelegt. Von den vier Punkten aus sollte der Transport von jedesmal 3½ Bataillonen auf den Booten bewirkt werden, während die Brückenstücke zur Ueberführung des Kriegsmaterials bestimmt waren. Um 1—2 Uhr nachts am 29. Juni stand alles an den angewiesenen Plätzen, die Mannschaft im Sturmanzuge des Düppeltages mit Mütze, den Mantel am Bande um den Hals gelegt, jeder Mann 80 Patronen, die in der Tasche zur Verhütung des Naßwerdens meist um den Hals getragen wurden, dazu Kochgeschirre und die nötigen Lebensmittel. General Herwarth von Bittenfeld verweilte an der Einschiffungsstelle, während sich die Generale Manstein und Röder an der Spitze der zuerst zur Ueberfahrt bestimmten Abteilungen befanden; Prinz Friedrich Karl hatte seinen Platz auf Schanze 10 der Düppelstellung. Die Witterung war dem Unternehmen entschieden günstig. Der Wind wehte von Alsen herüber, der Himmel war bewölkt, das Meer kräuselte nur leise Wellen gegen den Strand, wo man so geräuschlos wie nur möglich die Boote ins Wasser brachte und flott machte. Erst dann konnte sich die Mannschaft hineinschwenken. Dicht besetzt und mit den besten Schützen am Ausguck bewegten sich die Fahrzeuge mit flinken Ruderschlägen leise der Inselküste zu. Ruhe ringsum und gespannte Erwartung! Die Hälfte des Weges mochte zurückgelegt sein, als von feindlicher Seite der erste Schuß fiel, der das Signal zu einem lebhaften Gewehr- und Geschützfeuer wurde. Die Batterien und das Bataillon vom 60. Regiment im Rücken der Abfahrenden sollten die Ueberfahrt decken, während das feindliche Feuer die Landung verhindern wollte. Die Krieger in den Booten versichern, daß dies Aufblitzen der Geschosse, das Pfeifen der Kugeln, das Plätschern der ins Wasser einschlagenden Kartätschen zauberhaft gewesen sei. Trotz aller Gefahr erschien es ihnen als das großartigste Feuerwerk, das sie je gesehen. Jubelndes Hurra! antwortete aus den Booten dem Donner der Geschütze. Gleichzeitig hatten die Dänen auf den Höhen der Insel Fanale angezündet, um die entfernten Streitkräfte zusammenzuziehen. Alles hing von der Bravour der Mannschaft ab, deren Boote jetzt nahe dem Ufer der Insel auf Grund gerieten. Mit Hurra stürzte alles ins Wasser und kühn ging es dem Strande zu und dem Feinde entgegen, der hartnäckig Widerstand leistete. Bald gelang es, die äußerste Schanze und die Fohlenkoppel zu behaupten, während die Boote neue Truppenabteilungen herbeiführten. Nach Verlauf von anderthalb Stunden hatte Generalleutnant von Mannstein elf Bataillone vereinigt und schritt nun mit diesen, durch zwei Batterien unterstützt, nachdem die Rönhof-Batterie genommen war, gegen Süden und das Dorf Kjär vor, wo die Feinde tapfer widerstanden. „Rolf Krake" hatte die Truppenüberführungen längere Zeit ungestört geschehen lassen, als er sich endlich entschloß, in den Alsensund einzufahren. Statt aber energisch darauf zu gehen, begnügte er sich damit, die Kugeln seiner Breitseite in die Boote zu werfen. Wo seine Geschosse einschlugen, wurden die Löcher mit Wergpfropfen schnell gedichtet. Wo er mit leichter Mühe hätte die Boote in den Grund bohren können, wurde „Rolf Krake" gezwungen, vor den Kugeln der Strandbatterien das Weite zu suchen, schnell herbeigeholte Feldgeschütze jagten ihm dann auf der Föhrde den letzten Schreck ein. Hartnäckig und tapfer fochten dagegen die auf Sonderburg zurückgehenden Truppen — hin und her wogte der Kampf der erbitterten Reihen, bis die preußische Artillerie durch neu eingetroffene Verstärkungen das Uebergewicht erlangte. Die Brigade Göben fand bei Sonderburg mit dem 10. dänischen Regiment leichtere Arbeit. Als die Trümmer des dänischen Heeres sich nach der Halbinsel Kekenis zurückzogen und die preußischen Truppen bei Hörup-Haff anlangten, stellten sie die Verfolgung ein; wenige Minuten nach neun Uhr war die Vertreibung des Feindes nach Kekenis vollendet, eine Heldentat, die um so größer erscheint, weil die Verluste trotz der großen Gefahr verhältnismäßig gering waren: 4 Offiziere und 76 Mann lagen tot, 27 Offiziere und 259 Mann waren verwundet. Während so die Preußen nur ein Drittel der Einbuße des Düppelsturmes erlitten hatten, gaben die Dänen ihren Verlust, die Gefangenen eingerechnet, mit 75 Offizieren und 3126 Mann an — mehr als die Hälfte vom heißen Kampfe des 18. April. Die Einnahme von Alsen hatte den Siegern 26 Daneborgs, 100 Geschütze, 2000 Gewehre, 5000 Patronen und ungeheueres Material in die Hände geliefert. Die schwere Niederlage raubte den Dänen allen Mut; in der folgenden Nacht nahmen die letzten ihrer Truppen von Kekenis Reißaus, sodaß am Abend des 30. Juni kein Däne mehr auf der Insel war. Damit hatten die Tapferen vom 24. und 64 Regiment im Verein mit Zielhen'schen Husaren ein neues Ruhmesblatt in die Kriegsgeschichte des preußischen Heeres eingefügt; die Hauptaufgabe des 1. preußischen Korps war damit schnell und glänzend gelöst:

„Das Meer war tief und dunkel die Nacht,
Die Schanze war fest und der Däne wacht'. —
Alsen ist unser. Sie setzten's durch —
Hurra! Westfalen und Brandenburg!"

Unmittelbare Folge des Alsentages war das laute Verlangen der Dänen nach Frieden, da sie sich auf ihren Inseln nicht mehr sicher fühlten und eine feindliche Landung für möglich hielten. Das eiderdänische Ministerium Monrad hatte das Vertrauen des Volkes verloren; am 12. Juli bildete der König aus ehemaligen Gesamtstaatsmännern das neue Kabinett, welches beauftragt war, Friedensverhandlungen zu beginnen.

---

Vierzig Jahre sind seitdem verflossen. Am 25. bis 27. Juni d. J. wird in Anlaß des in Sonderburg abgehaltenen Bezirkstages des Bezirks Schleswig Deutschen Kriegerbundes eine besondere Feier zum Andenken an den glorreichen Uebergang nach Alsen stattfinden. Dann wird man das Denkmal von Arnkiel mit Kränzen schmücken, welches in seinen Reliefs den Kriegsrat zu Gravenstein, die Ueberfahrt nach und die Landung auf Alsen unter den preußischen Orden und dem Schlosse Hohenzollern darstellt und die Kolossalfiguren eines Pioniers, eines Artilleristen, eines Jägers und eines Musketiers unter einer Pyramide mit dem Bilde Kaiser Wilhelms des Ersten und den über einem Boote schwebenden Adler enthält. Indem es so die Bedeutung des Ueberganges nach Alsen sinnbildlich darstellt, ist dieses Denkmal das sichtbare Zeichen, daß die Herzen des deutschen Volkes den Braven, die die kühne Tat vollführten, ein lebendiges Andenken errichtet wurde, welches allezeit hochgehalten wird und dauernder ist als dasjenige in „Stein und Erz."

Christian Jensen.

Hanne Wilhelmine Marie Tosberg geb. Uffenkamp, Theesen.

**Sterbefälle:** Rudolf August Heinrich Meier Diedrich, 8 Monate alt, Schildesche. Johanne Luise Else Vogelsang, 11 Monate alt, Bauerschaft Schildesche. August Wilhelm Gustav Klußmann, 1 Jahr 8 Monate alt, Schildesche. Witwe Friederike Steinkühler geb. Höner, 75 Jahre alt, Schildesche. Witwe Henriette Thiemann geb. Bokermann, 78 Jahre alt, Schildesche. Kind Hallerberg, 10 Stunden alt, Bauerschaft Schildesche. Marta Hörentrup, 1 Monat 16 Tage alt, Brake. Heinrich Wilhelm Niekamp, 3 Monate alt, Bauerschaft Schildesche.

---

**Amt Gütersloh.** In der Zeit vom 18. bis 24. Juni 1904 sind beim hiesigen Standesamt angemeldet:

**Geburten:** Sohn: Mühlenarbeiter Heinrich Strothmann zu Sundern. Ackerer Ludwig Teckentrup zu Blankenhagen. Maurerhandlanger Wilhelm Bermpohl zu Blankenhagen.

Tochter: Schachtmeister Ernst Schultz zu Sundern.

**Aufgeboten:** Fabrikarbeiter August Vogelsang zu Pavenstädt und Dienstmagd Emma Bohnenkamp zu Blankenhagen.

**Sterbefälle:** Weichensteller-Witwe Friederike Nottbrock geb. Kornfeld zu Blankenhagen, 71 Jahre 7 Monate alt.

---

**Bünde.** In der Zeit vom 18. bis 24. Juni 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

**Geburten:** Sohn: Hans, Sohn von Kistenfabrikant Theodor Rosenbaum, Fünfhausenstraße 28.

**Verehelicht:** Kaufmann Arnold Joseph Gustav Schmidt-Bremen und Haustochter Marie Antonie Frieda Wulkow-Bünde, Kirchstr. 14b.

**Sterbefälle:** Hermann Adolf Eduard Schnelle, 8 Monate alt, Klinkstraße 26. Ehefrau Luise Katharine Johanne Twiestel geb. Wehmeier, 37 Jahre alt, Heitkampstraße 7.

---

## Handelsnachrichten

** Hamburg-Amerika-Linie. Wie aus Wien gemeldet wird, richtet dieselbe einen Warendienst Fiume-New-York ein. Ferner beginnt die ihr nahestehende Dampfschiffgesellschaft Italia in Genua ab 1. Juni einen Dampferdienst Triest-Italien-Marseille. Beide Linien richten sich gegen die hohen Kartell-Tarife der Adria und Navigazione Generale Italiane.

Argentinische Anleihen. Als Grund für die anhaltende Steigerung der argentinischen Staatswerte wird u. a. auch angegeben, daß nunmehr die Unifizierung der Argentinischen Anleihen in sicherer Aussicht steht. Dies wird man allerdings noch abzuwarten haben. Im übrigen hat sich die Finanzlage Argentiniens so gekräftigt, und es sind auch sonst noch eine Reihe für die Unifikation günstige wirtschaftliche Bedingungen vorhanden, daß es durchaus nicht ausgeschlossen ist, daß die Unifizierung in Angriff genommen wird und die Großbanken ihre Unterstützung nicht versagen.

⊙ Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Berlin. Der Gesellschaft sind in der letzten Zeit außergewöhnlich große Aufträge aus Argentinien zugegangen. Weiter hat die Unternehmung, was wir schon mitteilten, den Zuschlag auf die Errichtung eines Elektrizitätswerkes in Brüssel erhalten; in diesem Falle handelt es sich um ein Objekt von 3 Mill. Franken. Ferner wird mitgeteilt, daß die Beschäftigung der A. E.G. gegenwärtig durchaus befriedigend ist, das gleiche gelte von den Preisen.

⊙ Kleine Finanzchronik. Die Berliner Konfektionsfirma Loewenthal u. Philippson befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Die Verbindlichkeiten betragen 100 000 Mk. — Die Export- und Importfirma Fischer u. Lembcke in Hamburg hat die Zahlungen eingestellt. Eine Unterbilanz von einer halben Million ist vorhanden.

---

## Berliner Börse

| Deutsche Fonds | % | 24. 6. | 25. 6. |
|---|---|---|---|
| Deutsche Reichsanleihe | 3½ | 102.10 | 102.— |
| do. | 3 | 90.40 | 90.30 |
| Preussische Staats-Anleihe | 3½ | 101.90 | 101.90 |
| do. | 3 | 90.40 | 90.30 |
| Westfälische Prov.-Anleihe | 3½ | 99.70 | 99.70 |
| do. | 4 | 103.50 | 104.— |
| Bielefelder Kommunal-Anleihe | 4 | 101.75 | 101.75 |
| Westfälische Pfandbriefe | 4 | 104.20 | 103.30 |
| do. | 3½ | 99.— | 98.90 |
| Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe | 4 | 102.80 | 104.60 |

| Ausländische Fonds | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterreichische Silberrente | 4½ | 100.— | 99.90 |
| do. Goldrente | 4 | 100.75 | 100.75 |
| Ungarische Goldrente | 4 | 100.20 | 100.60 |
| do. Kronenrente | 4 | 97.25 | 97.40 |
| Russische Gold-Anleihe cons | 4 | —.— | 92.20 |
| do. Staatsrente 1902 | 4 | 99.40 | 91.30 |
| Argentinier 88 | 4½ | 88.— | 86.10 |
| Bukarester 98 | 4½ | —.— | —.— |
| Chinesen 98 | 4½ | 89.25 | 89.20 |
| Italienische Rente neue | 4 | —.— | 103.— |
| Mexikaner cons 99 | 5 | 101.— | 101.— |
| Rumänische amort. 98 | 4 | 85.40 | 85.50 |

| Hypotheken-Pfandbriefe | | | |
|---|---|---|---|
| Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910 | 4 | 102.25 | 102.25 |
| do. do. 05 | 3½ | 96.10 | 96.10 |
| do. do. | 4 | 101.50 | 101.50 |
| Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09 | 3½ | 96.40 | 96.40 |
| do. 05 | 4 | 101.90 | 101.90 |
| Hamburger Hypotheken-Bank 10. | 3½ | 96.— | 96.10 |
| do. do. 08 | 4 | 102.20 | 102.20 |
| Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11 | 3½ | 96.50 | 96.60 |
| do. do. 07 | 4 | 101.75 | 101.60 |
| Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10 | 3½ | 95.— | 95.— |
| do. do. 07 | 4 | 102.70 | 102.80 |
| Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10. | 3½ | 95.80 | 95.80 |
| do. do. do. 06 | 4 | 101.50 | 101.30 |
| Preussische Pfandbrief-Bank 10 | 3½ | 95.75 | 95.75 |
| do. do. 08 | 4 | 102.50 | 102.40 |
| Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12 | 3½ | 96.80 | 96.80 |
| do. do. do. 08 | 4 | 102.80 | 102.80 |

| Eisenbahn-Stamm-Aktien | | |
|---|---|---|
| Aachener Mastr. abg. | 128.50 | 128.50 |
| Anatolische | 95.75 | 95.75 |
| Braunschweiger Landes-Eisenbahn | 127.50 | 126.75 |
| Dortmund-Enscheder | —.— | —.— |
| Italienische Meridional-Eisenbahn | —.— | 143.50 |
| Italienische Mittelmeer-Eisenbahn | 86.60 | 86.90 |
| Jura-Simplon | —.— | —.— |
| Oesterreichische Staatsbahn | 136.50 | —.— |

| Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen | | |
|---|---|---|
| Oesterreichische Staatsbahn 85. | 3 | —.— |
| do. Nordwestbahn | 5 | —.— |
| Ungarisch-Galizische | 5 | —.— |
| Grosse Russische | 3 | —.— |
| Moskau-Kiew W. | 4 | 93.— |
| Russische Südost-Bahn | 4 | 94.10 |
| Warschau-Wien | 4 | 99.10 |

| Bank-Aktien | | |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 84.— | 83.75 |
| do. Handels-Gesellschaft | 152.50 | 157.30 |
| Darmstädter Bank | 137.— | 136.75 |
| Deutsche do. | 219.75 | 219.40 |
| Disconto-Gesellschaft | 187.60 | 187.40 |
| Dresdener Bank | 150.90 | 150.75 |
| Nationalbank für Deutschland | 119.50 | 119.75 |
| Oesterreichische Credit | 202.75 | —.— |
| Schaaffhaus. Bankverein | 145.90 | 145.60 |
| Barmer do. | 143.10 | 135.25 |
| Bergisch-Märkische Bank | 159.40 | 159.10 |
| Braunschweig-Hannoversche Bank | 149.90 | 149.90 |
| Deutsche Genossenschafts- do. | 106.30 | 106.20 |
| Dortmunder Bankverein | 115.25 | 115.10 |
| Elberfelder do. | 123.25 | 123.40 |
| Essener Kredit-Anstalt | 161.50 | 161.60 |
| Hamburger Hypothekenbank | 169.40 | 169.40 |
| Oldenburger Spar- und Leihbank | 178.75 | 178.75 |
| Osnabrücker Bank | 144.80 | 144.75 |
| Preussische Bodener.-Bank | 147.50 | 146.6. |
| Preussische Pfandbr.-Bank | 137.— | 137.— |
| Reichsbank | 153.40 | 153.20 |
| Rheinisch-Westfälische Boden-Creditbank | 146.70 | 146.75 |
| Westfälische Bank | 112.50 | 112.25 |

| Industrie-Papiere | | |
|---|---|---|
| Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft | 217.— | 216.50 |
| Baroper Walzwerk | 77.50 | 77.50 |
| Bochumer Gussstahl | 194.10 | 191.— |
| Braunschweiger Maschinen | 60.— | 60.— |
| Deutsche Gasglühlicht | 216.— | 217.50 |
| Dortmunder Union | 84.— | 83.10 |
| Dürkopp Maschinen | 415.50 | 416.50 |
| Eschweiler Bergwerk | 249.— | 248.— |
| Geisenkirchener Bergwerk | 217.60 | 217.— |
| Georgs-Marienhütte St. Pr. | 127.25 | 127.25 |
| Gerresheimer Glas | 161.— | 162.50 |
| Hamburg-Amerikanische Packetf. | 150.50 | 155.— |
| Harpener Bergbau | 208.70 | 207.10 |
| Hengstenberg Maschinen | 147.— | 143.75 |
| Hibernia Bergwerk | 205.80 | 201.20 |
| Hörder Bergwerk Idt. A. | 141.91 | 142.90 |
| Hösch Eisen | 221.75 | 221.50 |
| Königsborn Bergwerk | 151.80 | 151.80 |
| Laurahütte | 250.— | 249.— |
| Louise Tiefbau St. Pr. | 103.50 | 104.— |
| Menden und Schwerte | 91.75 | 92.25 |
| Nähmaschinen Koch & Co. | 190.75 | 190.75 |
| Norddeutscher Lloyd | 100.60 | 100.40 |
| Phönix Bergwerk | 161.50 | 161.10 |
| Ravensberger Spinnerei | 108.75 | 105.— |
| Rheinische Metallwaaren | 69.75 | 69.— |
| do. Stahlwerke | 282.— | 281.90 |
| Rheinisch-Westfälische Industrie | 156.60 | 150.— |
| Stollberger Zinkhütte | 149.80 | 151.10 |
| Vogt & Wolff | 223.25 | 223.25 |
| Vorwärts Spinnerei | 68.50 | 68.50 |
| Westfalia Cement | 148.— | 147.— |
| Westfälische Kupferwerke | 102.25 | 102.25 |
| do. Stahlwerke | 123.— | 123.25 |

| Wechsel-Kurse | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 168.75 | Paris kurz | 80.95 |
| Belgische Plätze „ | 80.95 | Petersburg „ | 215.20 |
| London „ | 20.39 | Wien „ | 85.15 |

| Gold, Silber, Banknoten | | | |
|---|---|---|---|
| Dollars | —.— | Belgische Noten | 81.10 |
| Imperials | 16.18 | Englische Banknoten | 20.38 |
| 20 Francs-Stücke | 16.21 | Französische „ | 80.9 |
| Sovereigns | 20.36 | Holländische Noten | 168.85 |
| Amerik. Noten klein | 4.17 | Oesterr. Banknoten | 85.1 |

| | | |
|---|---|---|
| Reichsbankdiskont | 4 | 4 |
| Privatdiskont | 3¼ | 3¼ |

### Kaffee

Hamburg 25. Juni. Kaffee ruhig. Umsatz 2500 Sack. Rio fein 33½. Santos good average 34½. 1500 Sack. Rio fein 33½. Santos good average 34½.
Bremen, 25. Juni. Kaffee ruhig.

### Zucker

Magdeburg, 25. Juni. [illegible] Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Krystallzucker I. Produkt Basis, ohne Sack —,— Mk., Nachprodukt Basis, ohne Sack —,— Mk. Tendenz: Ruhig.
Hamburg, 25. Juni. Offizielle Notierung. Juni 18.50 B. 18.40 G. —.— bz.

### Baumwolle

[illegible]

Liverpool, 25. Juni. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 100 Ballen. Tendenz: Amerikaner und Aegypter ruhig und unverändert, Broach, Bowunghar und Oomra ⅛ niedriger, Americanisches good ordinary Lieferungen: Stetig. Juni 6,00.

### Metalle

Amsterdam, 25. Juni. Banka [illegible]
London, 25. Juni. Kupfer 56½/8 à 56⅝ Pf. St. — Zink [illegible] à 118⅞ Pf. St. — Blei 11⅝ Pf. St. — Zink 23⅛ Pf. St.
Glasgow, 25. Juni. Roheisen. Mixed numbers warrants 52 s 4½ d.

### Fettwaren

Hamburg, 25. Juni. Schmalz ruhig. Steam 34⅛ Pfg. Klingan u. Co. 36¼, Hammond 35¾ Pfg., Swift, Pasching & Co. 36⅛ Pfg.
Bremen, 25. Juni. Schmalz fest, loko, Tubs und Firkins 35⅛ Pfg. Doppeleimern 36¼ Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —,— Speck stetig. Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

### Oele

Berlin, 25. Juni. Rüböl Juni 44 Br.
Köln, 25. Juni. Rüböl loco 49,00.
Hamburg, 25. Juni. Rüböl fest, loco 46,00 B. — Leinöl fest, loko 37,00 B. — Petroleum geschäftslos, loko 6,60 B.

### Marktberichte

Chicago, 25. Juni. Weizen pr. Juli 85⅞. Mais pr. Juni 47⅛. Hafer pr. Juli 38⅝. Schmalz pr. Juli 7,05. Speck niedrigster Preis 7.65. Roggen pr. Juli 58⅛. Leinsaat per Juli 1,01.

### Getreide

Berlin, 25. Juni. Weizen, Juli 171⅜—172¾, Roggen Juli 137½—138½ Hafer fein 144—152, mittel 139—142, gering 135—138, Mais, amerikanischer mixed 115—119, Weizenmehl 00 21,50—24,00, Roggenmehl 0 und 1 17,00 bis 18,50.
New-York, 25. Juni. Weizen fest, per Juli 93⅝. — Mais fest, per Juli 54⅛.

### Spiritus

Hamburg, 25. Juni. Spiritus, Juni 43¼ B. 42¾ G.

Schluss des redaktionellen Teils.


**Henkell Trocken auf der Marienburg!**

Bei dem am 24. Juni auf der MARIENBURG stattgehabten „Johanniterfest" wurde Henkel Trocken als EINZIGER Champagner serviert : : : :

**Hirsch'sche Schneider-Akademie**

BERLIN C., Rothes Schloss 2.

Prämiiert Dresden 1874 u. Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.

Neuer Erfolg: Prämiiert mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897. Grösste, älteste, besuchteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Gegr. 1859. Bereits über 28000 Schüler ausgebildet. Kurse von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Stellen-Vermittelung kostenlos. Prospekte gratis. Die Direktion.



Für Reklame und Inserate verantwortlich Friedrich Lieber Bielefeld



**Centrał-Heizungen** jeder Art und Grösse.

Moderne Heizungen für Etagen-Wohnhäuser und Villen

(Beste aller Heizungsarten) liefert bei geringen Anlagekosten die Heizungsfirma

**Heinr. Werneke, Bielefeld,**

Fernsprecher 844. 11620,239 Man verlange Prospekt.

Wer seine **Flechten** ob nasse od. trockene Flechte, Borkenflechte, Bartflechte, Hautausschläge und Hautunreinigkeiten bald los sein will, dem ist die neue medizinische übersettete **Zinkoxyd-Naphtol-Seife** in Salbenform (bestehend aus 84,5% weißer überfetteter Seife, 14% reinem Zinkoxyd, 1,5% Beta-Naphtol) wärmstens zu empfehlen. Selbst jahrelang Flechten-Leidende, die alles mögliche schon nutzlos versucht, fanden auffallend rasch die ersehnte Hilfe. Der Gebrauch ist absolut unschädlich und der Erfolg wird überraschen. Nur echt zu beziehen in Dosen zu Mk. 1,50 und Mk. 3.— gegen Nachnahme von 112252,14772

**Paul Koch,** kosmetisches Laboratorinm, in Gelsenkirchen Nr. 108.

In Bielefeld zu haben in der Sparrenberg-Apotheke, Detmolderstr. 14.

5. Große **Freiburg. Münster-Geld-Lotterie**

Ziehung 6., 7., 8. u. 9. Juli. 12184 Geldgew. 322 500 Mk. Alle Gew. bar ohne Abzug. ,153

1. Hauptgewinn 100000 Mk.
2. „ 40000 „
3. „ 20000 „
4. „ 10000 „

Lose à 3,30, Porto u. Liste 25 Pfg. **Karl Anger,** Haupt-Kollektur, Mainz. Aeltest. Lotteriegeschäft am Platze. Telefon 1254. Reichsbank Giro Konto.

**Abbazia-Veilchen** v. Hahn & Hasselbach, Dresden. Entzückend. Duft, à 1,50, 2,50. t12140 Seife 50 Pfg. ,153? Parf. L. Schäfer, Rathausstr. Blotho: L. L. Wehrmann.




Durch Umbau habe ich mein

**Sarg-Magazin**

von nur selbst gefertigten Särgen bedeutend vergrößert und führe eine große Auswahl in

Tannen-, Kiefern-, Eichen-, Pitchpine-, Metall- u. Parade-Särgen.

Ferner empfehle mein Lager in t11520

**Leichenwäsche, Steppdecken etc.**

Uebernahme von Leichenfuhren u. Trägern.

**Conrad Schormann,**

BIELEFELD,

Obernthorwall 33. Fernsprecher 922

Wir garantiren ausdr. für tadellos. Brand u. hochf. pick. Aroma Umtausch oder Betrag voll zurück

Jeder Konkurrenz die Spitze bietend, versenden wir franko gegen Nachnahme zu ganz spottbilligen Preisen, besonders an Wiederverkäufer

| | | | |
|---|---|---|---|
| 300 St. 5 Pfg.-Zigarren | M. 7.— | 300 St. 8 Pfg.-Zigarren | M. 13.— |
| 300 „ 6 „ „ „ | 9.— | 300 „ 10 „ „ „ | 15.— |
| 300 „ 6 „ „ „ | 11.— | 300 „ 12 „ „ „ | 18.— |
| 300 „ 7 „ „ „ | 11.— | 300 „ 15 „ „ „ | 22.— |

ferner empfehlen wir unsere berühmten Manilla-Habana 500 Stück M. 7.70. Handmuster werd. nicht abgegeb. Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, klein. Nutzen! [3393,?

**G. Schuster & Co., Nürnberg 87.**

**Gesehenkartikel aller Art** wie **Glasbilder** zum Hinstellen und Anhängen mit **Bielefelder Ansichten** in vielen neuen Mustern und grösster u. reichster Auswahl empfiehlt

**J. D. Küster Nachf.,** Niedernstrasse 27.

**Versicherungsstand ca. 46 Tausend Policen.**

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,** Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

**Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Jan. 1904.** Aeußerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Lebensversicherungspolicen. **Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.**

**Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententarife.**

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds. [M. 132,146

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

F. Bewekenhorn, Kaufmann in Brake b. Bielefeld.

**Favorite-Schönheits-Seife**

erzielt Jugendfrisches Aussehen, zarten, sammetweichen Teint, ?12909,189

schützt vor Einwirkung des Klimas und der Sonne, wie Sonnenbrand, Sommersprossen etc. Stck 0,50.

**Treu & Nuglisch,** Hofl. S. Maj. d. Kais. u. Königs, Berlin, Jägerstr. 33.

Alleinverkauf für Bielefeld

**L. Schaefer,** Rathausstrasse 7.

**Margarine-Vertretung**

Eine moderne und leistungsfähig eingerichtete Margarinefabrik sucht zum Vertrieb wirklich vorzüglicher Fabrikate für Bielefeld und Umgebung gut eingeführten Vertreter.

Offerten mit Referenzen unter 14188 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten.

**Offene Stellen.**

**Comptoirist**

Hiesiges Wäscheversandtgeschäft sucht per 1. September gewandten mit Buchführung und Korrespondenz und Branche vertrauten jüngeren Comptoiristen. Ausf. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 14061 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. wf4061,150

**Wäsche.**

Aeltere leistungsfähige Bielefelder Wäsche-Ausstever-Firma sucht (14236.153

tüchtigen jüngeren

**Reisenden**

erste Kraft, erfolgreich im Verkauf kompl. Brautausteuern an feinste Privatkundschaft in Rhld. u. Westf. Hohes Fixum, Bonifikation auf Umsatz. Lebensstellung.

Angebote (ausführl. Lebenslauf, bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche, Photh.) unter 14236 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

**Herren,**

welche in ihrer freien Zeit das **Ausschreiben von Geschäftsadressen** übernehmen, wollen schriftliche Offerten unter A 651 an die Westfäl. Zeitung einreichen. t t,147

Ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger und solider

**Werkzeugdreher**

zum sofortigen Eintritt gesucht.

**Westfälische Metallindustrie, Akt.-Ges., Lippstadt.** [14220,149

Geübter [14221,149

**Zuschneider**

f. Kragen u. Manschetten zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht.

**E. F. Banck.**

**Reisender gesucht**

Suche für meine Kurz- und Sattlerwaren-Großhandlung per sofort oder spätestens 1. August einen durchaus soliden, tüchtigen [14222

**Reisenden.**

Kenntnis einer dieser Branchen unbedingt erforderlich.

**G. Sattinger,** Osnabrück.

20 bis 30 tüchtige

**Maurer**

nebst Handlanger

auf sofort gesucht von

**Gebr. Timmermann**

14171,150 Lippstadt.

**Correspondent**

jüngerer, für hiesiges Wäsche- u. Ausstener-Versand-Geschäft per 15. Juli od. 1. Oktob. gesucht. Strebsamer, tüchtiger Kraft bietet sich dauernde Stellung bei gutem Salair.

Off. m. ausf. Lebenslauf, Gehaltsanspr. u. Photogr. unter 14235 an d. Exp. d. Westfäl. Ztg.

Zum baldmöglichsten Antritt ein gewandtes

**Hausmädchen**

gesucht von [14045,148

Frau Theodor Tiemann, Oberwallstr. 4.

# Gesellschaft Eintracht.

Mittwoch, 29. Juni:

## Konzert mit Tanz.

Anfang 8½ Uhr. 13889,150

## Sommer-Theater.

Dienstag, d. 28. Juni, 8½ Uhr:
Zum 3. Male
**Bruder Straubinger.**
14252 Die Direktion.

## General-Versammlung

der

**Wohnungsgenossenschaft zu Bielefeld**

E. G. m. b. H.

**am Dienstag, d. 5. Juli 1904, abends 9 Uhr**
im Vereinslokal Kreuzstr. 23.

Tages-Ordnung:
**Aenderung der Statuten.**

1. Paragraph 1.
2. Paragraph 2.
3. Der erste Absatz des Paragraphen 4 b.
4. Paragraph 14.
5. Paragraph 20, Absatz 1.
6. Paragraph 23.
7. Paragraph 24.
8. Paragraph 29.

Im Auftrage
**August Gebhardt,**
14253* Vorsitzender.

Nach Potthoff'scher Methode täglich **frisch marinierte**

## neue Vollheringe,

**selbsteingelegte Rollmöpse, neue Kartoffeln.**

**A. Lindner,** Welle 17, Wochenmarktstand an der Ressourcenmauer.
*14231,152

## Zu kaufen gesucht.

## Handkoffer,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 13730 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Gebrauchtes, aber gut erhaltenes

## Schreibpult

und ein

## Real

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 14003 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

## Zu verkaufen.

**Sichere Brodstelle.**
Best. Restaur. m. Grundst. i. Großst. Prov. Sachsen, viel Einjährigen Verkehr, bei 15—20000 Mk. Anz. zu verk. Agent zwecklos. Off. unt. U. p. 4982 an Rud. Mosse, Magdeburg.
t14189

## Heu-Verkauf

Am **Mittwoch, d. 29. Juni cr.,** nachm. 3 Uhr, verkaufe ich in den Wiesen des **Hallhofes** beim Eisenbahn-Viadukt in Schildesche: '14032,148

**1500 Haufen Heu**

meistbietend auf Kredit.
Schildesche, den 25. Juni 1904.
**Lindemann.**

## Damenfahrrad,

wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Detmolderstraße 96a, 2. Etg. links. !13707,147

## Miet-Gesuche.

**Wohnung**
wird per 1. Okt. zu M. 350,— von einer kleinen anständigen Familie gesucht. Offert. erbeten unter 13843 an d. Exped. der Westfäl. Zeitung. *,148

**Gut möbliertes**

## Zimmer

**möglichst**

**Wohn- u. Schlafzimmer,**

**mit Morgenkaffee, per 1. Juli zu mieten gesucht.**

**Offerten mit Preisangabe unter K 649 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.** t,148

**Wohnung**
von 6—8 Räumen, im Mittelpunkt der Stadt, zum 1. Okt. gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. 14213 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. !

**2 Damen**
suchen zum 1. Oktober abgeschlossene

## Etage

von 4 geraden Räumen, Küche und Zubehör in der Nähe der Kurfürstenstraße
Offerten mit Preisangabe unter W, 14241 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

## Herrenwohnung

mit **voller** Pension, **Nähe Neumarkt,** in besserem Hause per 1. Juli gesucht. ?
Offerten unter 14242 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

## Grosses Ladenlokal

in Nähe der Meindersstraße **gesucht.**

Gefl. Offerten unter 14218 befördert die Expedition der Westfälischen Zeitung. !,150

## Zu vermieten.

## Die erste Etage

von 5 Räumen in meinem Hause Viktoriastraße 17 ist auf gleich oder später an ruhige Mieter zu vermieten. ?13700,148

**F. Breipohl.**

**Herrschaftliche**

## 1. Etage

zu vermieten sofort oder später. Näheres Johannisberg 8.
?13032,14

## II. Etage

**7 Räume,** der Neuzeit entsprechend, per sofort billig zu vermieten 3480,78?

**Bahnhofstr. 13.**

## Große Lagerräume

sind Waldeckstr. 6 per 1. Oktober zu vermieten. ?13948,150
Näheres Turnerstraße 46.

## Friedrichstraße 22

ist eine schöne; abgeschlossene Wohnung von 4 Räumen nebst Speisekammer, Gasanschluß 2c. **fortzugshalber** per 1. Juli zu vermieten. **Mietpreis 310 Mark.** Näheres daselbst zweite Etg. rechts. c

Abgeschlossene '13949,150

## Parterre-Wohnung

mit Garten p. 1. Okt. z. verm. Näheres Turnerstr. 46.

Herrschaftliche '13950,150

## I. Etage

mit Garten p. 1. Okt. zu verm. Näheres Turnerstr. 46.

## I. Etage,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zum 1. Okt. zu vermieten. !14214,151

**Gütersloherstraße 104.**

In meinem Hause (Niederstraße 2) ist eine

## Wohnung

von 5 Räumen, Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. **Karl Modersohn,**
14195,152* Restaurant.

## Herren-Wohnung,

möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, ist in besserem Hause per 1. Juli zu vermieten. Wo sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. w14108,149

**Fein** *14196

**möbliertes Zimmer** mit guter Pension zu vermieten. Zu erfragen in d. Exp. d. Westfäl. Ztg.

## 1. Etage

per 1. Oktober zu vermieten.
13284,158' Hermannstr. 30

## Offene Stellen.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt eine mit allen Arbeiter der Aussteuerbranche vertraute !14219

## Direktrice.

Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten.

**Nordmeyer & Kortmann.**

Ich suche für Juli bis Mitte Oktober für meinen städtischen Haushalt auf dem Lande ein

## Fräulein

**oder eine Stütze,** die in allen Zweigen des städtischen Haushaltes, namentlich im Feinplätten und Einmachen gründlich erfahren ist.
Schriftliche Meldungen erbeten an !14240

**Frau General von Debn Rotfelser**
Minden i. W., Hotel Viktoria.

Einige gute !14244

## Oberhemden-Näherinnen

für zugeschnittene Arbeit, gegen hohen Lohn gesucht.

**Goldbach 39.**

## Geübte Hemden-Näherinnen

finden in meiner Näherei lohnende Beschäftigung. 14211,149

**S. A. Stern senior.**

Eine !14209,149

## Stenotypistin

per sofort gesucht.

**S. A. Stern, senior.**

Wegen Verheiratung unserer jetzigen suchen wir z. 1. Oktbr. eine selbständige '14237

## Köchin,

die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Nur solche, die schon in guten Häusern in Stellung waren, wollen sich melden.

**Fräulein Velhagen,**
Hochstr. 2.

Aeltere zuverlässige Person als w14104,148

## Waschmamsell

für ein I. Hotel in Detmold gesucht. Perfektes Bügeln erwünscht. Offerten unter **N. 23 an die Annoncen Expedition Becker und Giebe, Detmold.**

Ordentliches t14223

## Morgenmädchen

zum baldigen Eintritt sucht Frau Landmesser **Munscheid,** Detmolderstr. 35 a.

**Suche z. 1. Oktob. d. J. ein**

## properes Mädchen

gegen guten Lohn für kleinen Haush. bei alleinsteh. Herrn.

14176,148! **H. Rieke,**
**Oberbehme b. Löhne.**

**Gesucht für sofort gewandtes tüchtiges** !14238,149

## Hausmädchen

oder jüngere Aushilfe für einige Zeit. Zu erfragen in der Expedition der Westfälischen Zeitung.

**Junger Kaufmann**
aus der Maschinen- oder Eisenbranche, der flott stenographieren u. maschinenschreiben kann, findet in einem hiesigen Fabrikgeschäft sofort Stellung. Angebote mit Gehaltsanspr. unter 14192 an d. Exp. d. Westfäl. Ztg. *

## 1 Laufjunge

(14 bis 16 Jahre alt) für ganze Tage gesucht.

14169 **Rob. Helsper**
Keller Niederntraße.

## Vermischte Anzeigen.

## Darlehen

an festangest. Beamte, Geistliche, Lehrer, Offiziere. Beding. geg. 50 Pf. in deutsch. Briefmarken. Assekuranz-, Darlehns- u. Diskont-Kasse. t12694 Cöln. ,148

**Darlehn,** an jed. sof. Selbstgeb. Näh. Schneeweiß, Berlin, Invalidenstr. 32, Rückpt. ,148.

Wer erteilt einem Untersekundaner

## Nachhilfestunden in Mathematik?

Offerten unter F 14174 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. 148

**Für einen kl. 2 Monat alten Jungen suche ich gute**

## Pflege-Eltern.

**Nur ein gut situirtes kinderloses Ehepaar möge sich melden.** Offerten unter B H 14100 an die Exped. der Westf. Zeitung. !,148

**5—30 Mk.** tägl. Nebenverdienst f. alle Stände durch häusl. Tätigk. Schreibarb. Adressennachw., Vertret., 2c. Näh. d. **Erwerbszentrale München.**
(5978,140??

## Hypotheken-Gelder

zur ersten und zweiten Stelle, offeriert unter 13256 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. w152

Vorige Woche ist mir ein

## grauer Jagdhund

**entlaufen.**

Wiederbringer erhält gute Belohnung. t14224

**L. Jacke.**

## I. Hypothek

auf ein Wohn- und Geschäftshaus im Taxwerte von 57000 Mark gesucht. Angebote mit Angabe des Betrages u. Zinsfußes unter 13927 an die Exp. der Westfäl. Ztg. (152

**Eine gesunde Mutter**
sucht einen Säugling. Näheres bei **A. Meyer,** Hebamme in **Lenge.** !13687

**Für Bielefeld u. Umgebung ist die** !13904,153

## Hauptvertretung nebst Ineasso

einer erstklass. Lebensvers.-Anstalt an einen in besseren Kreisen verkehrenden, gewandt. und solventen Herrn zu vergeben, der sich der Branche nebenbei, resp. **in Verbindung mit s. anderen** Geschäften widmen kann.
Fr. Off. mit Refer. etc. sub. **O. E. 1145** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

## Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines gesunden

**Töchterchens**

zeigen hocherfreut an *14193
Kapitän des Nordd. Lloyd
**H. Winne**
**u. Frau** Dorette geb. Glänzer.
Singapore, 10. Mai 1904.

Heute wurde uns ein niedliches

**Mädchen**

beschert. ?14243
Bielefeld, 26. Juni 1904.
**L. Sonntag,** Postsekretär
**und Frau**
Ida geb. Schindelbauer.

**Statt jeder besonderen Anzeige!**

Sonnabend, vormittag ½10 Uhr verstarb nach kurzer schwerer Krankheit meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester Schwägerin u. Schwiegertochter

## Frau Johanne Obbelode

geb. **Matto**

im Alter von 31 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittag 4½ Uhr von der Leichenkapelle der Anstalt Bethel aus statt. !14249

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief sanft am Sonnabend abend 10½ Uhr unerwartet nach kurzem Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

der Wirt

## Gustav Bischoff

im vollendeten 40. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet tiefbetrübt

**Die trauernde Gattin nebst Kindern.**

Brackwede, den 27. Juni 1904. ?14234

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Vorfeier 3½ Uhr.

Heute nachmittag 7 Uhr nahm Gott unsere liebe teure Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter t14239

## Frau Amtmann Becher

nach längerem Leiden im Alter von 97½ Jahren zu sich in sein Himmelreich.

Spenge, Bielefeld, Han. Münden, den 25. Juni 1904.

**Lina Heidelbach** geb. Becher
**Otto Heidelbach**
**Johanna Isense** geb. Becher
**Sophie Becher**
nebst 7 Enkeln u. 4 Urenkeln.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Juni, nachmittags 3½ Uhr statt.

# Kleine Anzeigen-Ecke

**Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.**

Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

**Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.**

**Neue Vollheringe.**
A. Lindner, Welle 17. Wochenmarktsstand an der Ressourcenmauer. (14233

### Kauf-Gesuche.

**Turnreck**
zu kaufen gesucht. Ritterstr. 67.
(14215

**Erdbeeren,**
Stachelbeeren, Johannisbeeren und Kirschen werden zu kaufen gesucht. Offerten unter 14212 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. !

**Getragene**
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

**Ladeneinrichtung**
für Kolonialwarengeschäft per sofort zu kaufen gesucht. Off. unter T K 13976 an die Exp. der Westfäl. Ztg. (148

### Verkäufe.

**Handnähmaschine,**
System Singer, gut erhalten, ist billig abzugeben. Roonstraße 5, part. !14205

**Spähne**
zum streuen und brennen stets vorrätig. Friedrichstraße 45a.
!14202

**Neue Vollheringe.**
A. Lindner, Welle 17. Wochenmarktsstand an der Ressourcenmauer. (14233

**Gaskocher,**
wie neu, billig zu verkaufen. Heeperstraße 82, part. !14204

**Pianino,**
sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Paulusstr. 25, parterre. 14164,119

**Schuhwaren**
gänzlicher Ausverkauf, wegen Aufgabe des Ladengeschäfts, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. W. Meyer, Niederwall 5. !13307,151

**Chaiselongue,**
neu, billig zu verkaufen. Jöllenbeckerstraße 94. t13973

**Geschäfts-Verkauf.**
In einer kleineren Stadt in der Nähe Bielefelds ist ein älteres, gut eingeführtes Leinen-, Wäsche- und Manufakturwarengeschäft mit treuer, solider Reise-Kundschaft nebst geräumigem Geschäftshaus und kurantem Warenlager anderweitiger Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Als Anzahlung sind etwa 13000 Mk. erforderlich. Das Haus ist auch evtl. allein, ohne Geschäft, zu verkaufen. Gefl. Offerten unter R 13731 bef. die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,147

### Stellen-Gesuche.

**Bäckergeselle,**
älterer sucht Stellung wo er Feinbäckerei erlernen kann. Off. u. W 14056 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

### Offene Stellen.

**Mädchen,**
jüngeres, von 14—16 Jahren kann sofort gute Stellung erhalten durch Frau Auguste Böhm, Stellen-Vermittlerin, Piggenstr. 12. '14227

**Köchinnen,**
Haus-, Land- u. Küchenmädchen können jederzeit Stellung erhalten durch Frau Auguste Böhm, Stellen-Vermittlerin, Piggenstr. 12. '14226

**Mädchen,**
properes, für Haushalt per Oktober gesucht. Näh. Bahnhofstraße 14, part. '14230

**Mädchen,**
junges, welches gut säumen kann, für Lager gesucht. Niederntraße 12. !14203

**Mädchen,**
tüchtiges, bis 15. Juli od. früher gegen hohen Lohn gesucht. Meldungen Missundestr. 12.
14185,150

**Gehilfin**
für Damen-Konfektion per sofort oder später gesucht. Gr. Knrfürstenstr. 28. !,148

**Junges**
Mädchen aus guter Familie für Haushalt und Laden zum 1. Juli oder später gesucht. Nur solche die ähnliche Stelle bekleiden wollen sich melden. Offerten unter 13970 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. !,148

**Gehilfin**
für Damenschneiderei sofort gesucht. Siechenmarschstr. 7.
?14065,148

**Hemden-Plätterinnen**
werden gesucht. Aug. Niestrath, Brunnenstr. 16. '12854,154

**Mädchen,**
17—18jährig, kann b. 1jähriger Lehrzeit Damenschneiderei und Zuschneiden erlernen. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Ztg. '14246

### Zu vermieten.

**Wohnung,**
3 große Räume, per 1. Oktbr. zu vermieten. Näh. Spinnereistraße 3. '14228

**Möbliertes**
Zimmer für 2 anständige Leute frei. Kronenstr. 18 I. ?14245

**Wohnung,**
hochparterre, ganz neuzeitlich eingerichtet, 5 Räume, mit Balkon und Garten, Preis 430 Mk., ist mietfrei. Herm. Prior, Baugeschäft, Rohrteichstr. 66 a.
?14244,153

**Kost**
und Logis erhalten bessere Handwerker. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. '14207

**Laden**
mit Wohnung, wo sich zur Zeit ein Schuhgeschäft mit Schnellbesohlerei befindet, ist 1. Oktober anderweit zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. !13985

**Wohnung**
von 4 Räumen, zu vermieten Wittekindstr. 47, part. links.
!14197,149

**Möbliertes**
Zimmer, mit guter Pension zu vermieten. Bürgerweg 45, 3. Etage. !14194,150

**Möbliertes**
Zimmer, in gutem Hause, separat. Eingang, zu vermieten. Cavalleriestr. 20, 2. Etage, !14203,150

**Wohnung,**
von 4 Räumen, mit Stall und Land, zum 1. Oktober zu vermieten. Gadderbaum, Eggetal Nr. 22. *14083,159

**Wohnung**
von 3 bis 4 Räumen pr. sofort oder später zu vermieten. Bleichstraße 197. *14080,150

**Kost**
und Logis, Woche 9 Mark. Mellerstr. 42, 2 Tr. r. (14208

**Wohnung**
abgeschlossen. kompl. Einricht. jetzt oder Oktober zu verm. Preis 450 Mk. Alfenstr. 35.
14147 150

**Räume,**
4, Keller, Wasserleitung, auf 1. Oktober zu vermieten. Feldstraße 95. (13960,149

**Abgeschlossene**
Etage oder Parterre, je 5—6 Räume, per 1. Oktober zu vermieten. Düppelstraße 18.
!14045,150

**Wohnung**
von 4 geraden Räumen mit Land und Stallung per 1. Okt. zu vermieten. Gut Sudbrack 169, in der Nähe Wirtschaft Pipping. t13971,149

**Wohnungen**
von 4 Räumen, abgeschlossen, v. 1. Oktober oder früher in meinem Neubau zu vermieten. Bielsteinstr. 25. !13881,147

**Wohnung,**
abgeschlossene I. Etage, 5 Räume, Küche und Zubehör zum 1. Oktober an ruhige Mieter zu vermieten. Breitestraße 30.
!13826,148

**Laden**
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg t13595,1522

**Zimmer,**
freundl. möbliert, nebst voller Pension zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. '14216

**Wohnung,**
3 Räume an ruhige Mieter zum 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westf. Ztg.

### Verschiedenes.

**Wochenmarkt**
zwei Schirme stehen geblieben. Abzuholen A. Lindner, Welle Nr. 17. Wochenmarktstand an der Ressourcenmauer. ,'14232

**Neue Vollheringe.**
A. Lindner, Welle 17. Wochenmarktsstand an der Ressourcenmauer. (14233

**Reformkleiderschnitte,**
die neuesten Rock-, Taillen-, Jackett-, Mäntel-, Capesschnitte, Knabengarderobe, Kieler Blusenschnitte, sowie sämtliche Wäscheschnitte nach Maß billigst. Zimmermanns Schnittmuster-Atelier, Marktstraße 14.
*14103,154

**Ungeziefer**
aller Art vertilgt radikal, discret und billigst Kammerjäger Werner, Theesen b. Schildesche. Ratten, Mäuse, Hamster, in Haus und Feld, tötet sicher und schnell, ohne Gefahr für Menschen und Haustiere mein „Rattentöter". Karton 1 Mark. Stets frische Ware. Zahlreiche Anerkennungen. Konkurrenzlos
!13821,148

**Schnittmuster.**
Die neuesten Blusen-, Taillen-, Rock-, Jackett-, Mäntel-, Reform-, Kleiderschnitte, sowie sämtliche Wäscheschnitte und Knabengarderoben nach Maß. Zuschneide-Kursus nach preisgekröntem System. Frau Weißenbach, Oberntorwall 34.
'13708,154

**Neue Vollheringe.**
A. Lindner, Welle 17. Wochenmarktsstand an der Ressourcenmauer. (14233